



Ausgabe 4-2018

# NATURFREUNDIN

Zeitschrift für nachhaltige Entwicklung - sozial - ökologisch - demokratisch

# UNSER TÄGLICH MÜLL

## AKTUELL

- ▶ Klima Was bringt das Geoengineering? [Seite 12]
- ▶ Sport Warum werden Frauen zur Trainerin [Seiten 14 & 15]
- ▶ Marx Wie helfen seine Theorien heute? [Seite 24]

[www.naturfreunde.de](http://www.naturfreunde.de)





EIN STANDPUNKT VON MICHAEL MÜLLER,  
BUNDESVORSITZENDER DER NATURFREUNDE  
DEUTSCHLANDS

AUF EIN WORT

## Zusammenführen statt zu spalten



Ein Merkmal unserer Zeit ist die Differenz: Es wird polarisiert statt zusammenzuführen und sich zu verständigen. Darin unterscheidet sich auch die heutige Politik von der früheren. Zwar gab es immer unterschiedliche Meinungen, die in aller Härte ausgefochten wurden. Aber es galt ein sozialer Grundkonsens. Das war die sogenannte Mitte, nicht als profitloses Sowohl-als-auch, sondern als Orientierung auf den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Heute fehlt solch ein gemeinsames Grundverständnis. In der Politik und öffentlichen Auseinandersetzung überwiegen stattdessen Stimmungen und Personalisierungen. Bereits absehbare Konflikte werden nicht etwa frühzeitig gestaltet, dafür aber umso schärfer kommentiert, wenn sie eskalieren.

Der Verlust politischer Integrations- und Bindungskraft ist fatal. Insofern greift es zu kurz, die Kritik über die offenkundigen Schwächen der vorherrschenden Politik an der Großen Koalition festzumachen, so berechtigt die Missbilligung im Einzelnen auch ist. Die Ursachen, warum heute ein Grundvertrauen fehlt, gehen viel tiefer.

Entscheidend ist, dass der „Fahrstuhl“ nicht mehr für alle funktioniert, der in der Vergangenheit die Gesellschaft nach oben gehoben hat. Er kann auch nicht mehr funktionieren, denn seine Grundlagen sind hohes Wirtschaftswachstum und der Nationalstaat. Beides ist längst in Frage gestellt. Diese Defizite werden auch durch neue

Parteien nicht repariert. Die Politik repräsentiert eine niedergehende Welt, in der sich Unsicherheit, Ablehnung und sogar Angst breit machen. Von der AfD haben wir da noch gar nicht gesprochen.

Deshalb sind die NaturFreunde besonders gefordert, denn unsere Geschichte und heutige Programmatik stehen für soziale Demokratie und ökologische Verträglichkeit. Das ist es, was wir brauchen, um gesellschaftlichen Zusammenhalt und neuen Fortschritt möglich zu machen.

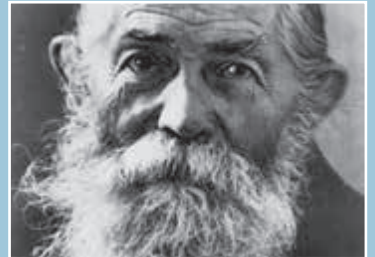
Ein Beispiel ist der Kohleausstieg, bei dem es darum geht, die Naturgesetze anzuerkennen. Für die Menschheitsaufgabe Klimaschutz ist der Ausstieg aus dem fossilen Zeitalter überfällig. Dass bei der Braunkohle der Kohlendioxid-Ausstoß besonders hoch ist und dort die größten Einzelverschmutzer sind, wissen wir seit 30 Jahren. Getan aber wurde nur wenig.

Eine regionale und sektorale Strukturpolitik hätte es schon lange geben müssen – im Interesse von Mensch und Natur. Und das ist weit mehr als die Verlagerung einer Bundesbehörde von Köln ins benachbarte Bergheim. Notwendig ist ein groß angelegtes Programm „Arbeit und Umwelt“. Der Umbau in eine nachhaltige Wirtschaft und Gesellschaft ist das größte Beschäftigungsprogramm für alle Regionen. Dafür treten wir ein – aus sozialer und ökologischer Überzeugung, statt die Gesellschaft zu spalten.



**„Haben wir aus den Auseinandersetzungen um den Atomausstieg gar nichts gelernt?“**

SASKIA ESKEN (MITGLIED DER NATURFREUNDE-BUNDESTAGSFRAKTION) [SEITE 18]



**TITEL**

- Unser täglich Müll..... 4
- Interview mit Cradle-to-cradle-Erfinder Michael Braungart.....6
- Seminar zur Müllvermeidung ..... 7
- Das neue Verpackungsgesetz ..... 8
- EU leitet Plastikverbot ein..... 9
- 10 Tipps für den Advent ..... 10

**THEMA**

- Unterschriften für den Frieden.. 11
- Doktern am Klima..... 12
- Warum der EU-Wasserschutz jetzt deine Stimme braucht ..... 13
- Frauen in der Ausbildung..... 14
- „Ich bin keine Athletin“ ..... 15

**NATURFREUNDE AKTIV**

- Aus- und Sportbildung..... 16
- Skikurse auf Raten ..... 17
- NaturFreunde im Bundestag zum Kohleausstieg bis 2030..... 18
- Hochschulgruppen gründen ..... 20
- Jugend renoviert ..... 20
- Petition für Insektenschutz..... 22
- Spenden für Guinea..... 22
- Jugend gegen Abschiebung ..... 22
- Standpunkt: der rechte Weg ..... 23
- Zeitsprung: der grüne Marx ..... 24
- Kalenderblatt: Frauenwahlrecht.. 25

**FEST GESETZT**

- Reisezeit ..... 26
- Seminare ..... 27
- Kleinanzeigen ..... 28
- Medien ..... 28
- Leser\*innenbriefe ..... 29
- Impressum ..... 30
- kurz notiert..... 30

EDITORIAL

*Liebe Leserinnen und Leser,*

heute schon den Abfall weggebracht? Für die meisten von uns ist das Müllproblem damit gelöst. Ab in die Tonne - schön säuberlich getrennt, versteht sich. Dabei bedroht der Müll uns und unsere Umwelt mittlerweile ähnlich stark wie der Klimawandel. Weltweit gibt es kaum noch eine Gegend, die nicht schon zugemüllt wurde. Das sogenannte „Mikroplastik“ ist dabei nur das neueste Phänomen.

Zuletzt gingen hierzulande die Mehrwegquoten rasant in den Keller, die tägliche Abfallmenge dafür aber steil nach oben. Weil unser Müllsystem völlig aus den Fugen geraten ist, war die Politik zum Handeln gezwungen. Ab Januar gelten neue Gesetze zum Verpackungsmüll und die

NATURFREUNDiN schaut genauer hin: Was ändert sich? Wird es nun besser? Der renommierte Abfallexperte Michael Braungart jedenfalls sagt im Interview ab Seite 6, dass jeder ein Recht darauf habe, nicht von „Mikroplastik“ belästigt zu werden.

Apropos Belästigung: Die NATURFREUNDiN hatte in der Septemбераusgabe das sogenannte Gender Gap eingeführt, um in Zeiten der sprachlichen Verrohung ein Zeichen für Gleichberechtigung und auch Solidarität mit trans-, intergeschlechtlichen und queer lebenden Menschen zu setzen. Nach vielen Leser\*innenbriefen (eine Auswahl auf Seite 29) ist die Redaktion nochmals in Klausur gegangen: Die Dezemбераusgabe

be präsentiert nun eine hoffentlich verträglichere Variante, die allen Ansprüchen gerecht wird.

Frauen sichtbar zu machen, ist jedoch nicht nur eine Frage der Schreibweise. Wie bewerten Frauen die Sportausbildung der NaturFreunde? Auf den Seiten 14 und 15 haben wir mit Traineerinnen gesprochen. Und das Kalenderblatt (25) zeichnet den Kampf der Frauen um ihr Wahlrecht nach, das sie erst vor 100 Jahren erlangten. Allerdings gibt es heute immer noch mehr Staatssekretäre mit dem Vornamen Hans als überhaupt Staatssekretärinnen in der Bundesregierung. Immerhin: Von den 46 NaturFreund\*innen im Bundestag haben uns 14 Frauen und 21 Männer ihren Standpunkt zum Kohleausstieg mitgeteilt. Die Mehrheit ist für einen Ausstieg bis zum Jahr 2030, wie die Seiten 18 und 19 zeigen.

Mit einem herzlichen Kohle frei!

*Saskia Esken*



TITEL

## Unser täglich Müll

Umweltverschmutzung, Ressourcenverbrauch und dann auch noch die eigene Vergiftung - wie wir uns das nächste Problem schaffen

Was eigentlich ist Müll? „Kehricht“, sagt *Meyers Lexikon* aus dem Jahr 1928. „Häusliche Abfallstoffe (Haus-, Küchenmüll) und Unrat der Straße (Straßenmüll)“.

90 Jahre später ist die Sache deutlich komplizierter. Erstens, weil es kein aktuelles *Meyers Lexikon* mehr gibt. Zweitens, weil der Müll heute nicht mehr im Abfalleimer landet, sondern in der „Wertstofftonne“. Das Online-Lexikon *Wikipedia* listet 40 verschiedene Abfallsorten auf, darunter „Nahrungs- und Küchenabfälle“, „Bauschutt“, „radioaktiver Abfall“, „Schlachtabfall“ oder „Elektronikschrott“. Für ihre Beseitigung gibt es gleich einen ganzen Gesetzeskanon.

Was also genau ist eigentlich Müll? Der Gesetzgeber sagt, „alle Stoffe oder Gegenstände, derer sich ihr Besitzer entledigt, entledigen will oder entledigen muss“. Zu finden ist diese Passage im 3. Paragraphen des *Kreislaufwirtschaftsgesetzes*. Müll ist heutzutage nämlich per Gesetz ein potenzieller „Rohstoff“. Was eine weitere Spezifizierung notwendig macht: in „Abfall zur Beseitigung“ und „Abfall zur Verwertung“.

Unter „Abfälle zur Verwertung“ versteht der Gesetzgeber „Reststoffe und Wirtschaftsgüter“. Ein feiner Trick des modernen Kapitalismus, um sich des Wurmfortsatzes der Konsumgesellschaft zu entledigen: Überflüssiges, Überdrüssiges, Neues, Defektes und vor allem Verpacktes werden zum Ausgangsstoff ei-



nes neuen Produktionszyklus deklariert. Auf die Reste der Verwertungsgesellschaft hat sich längst ein ganzer Wirtschaftszweig spezialisiert. Die Mitgliedstaaten der EU exportierten beispielsweise 87 Prozent ihres gesamten Plastikmülls nach China. Damit die Chinesen aus dem europäischen Müll neuen Verpackungsmüll produzieren.

Man muss an dieser Stelle doppelt korrekt sein: Gemeint ist Makroplastik (zu Mikroplastik kommen wir noch), also Einwegflaschen, Joghurtbecher oder Folien aus Polyethylen. Und „exportierten“ bedeutet: China hat Anfang des Jahres 2018 den Müllimport gestoppt. Mutmaßlich produzieren die fast 1,4 Milliarden Chines\*innen jetzt genug eigenen Plastikmüll, so dass das Land auf Importe aus Europa nicht mehr angewiesen ist. Seitdem suchen die EU-Staaten händeringend eine Lösung.

In *Meyers Lexikon* von 1928 heißt es in Spalte 817: „Eine Sonderung des Mülls in seine Bestandteile wird schon in den Haushaltungen dadurch erreicht, dass man [...] für jedes Haus für die getrennte Aufnahme von Speiseresten, verbrennlichen und unverbrennlichen Stoffen sorgt (Dreiteilungs-, Separationssystem).“ Mülltrennung hat also eine lange Tradition in Deutschland. Die nach fast einhundert Jahren in die schwarze, grüne, gelbe, blaue oder orangene Tonne mündet.

Neu hingegen ist der Umgang mit dem Zivilisationsabfall: Die *Abfallrahmenrichtlinie* 2008/98/EG besagt, dass „die schädlichen Auswirkungen der Erzeugung und Bewirtschaftung von Abfällen vermieden oder verringert“ werden sollen. Nun wird nicht mehr vom Müll, sondern von der „Abfallbewirtschaftung“ gesprochen. Unbehandelten Abfall sollte es nicht mehr geben (selbst wenn die letzte „Behandlung“ durch eine Müllverbrennungsanlage erfolgt). Zudem solle „die Effizienz der Ressourcennutzung verbessert werden“.

Und? Irgendwelche Erfolge? Nein. Im Jahr 2015 ist die Müllflut in der Bundesrepublik auf insgesamt 411,5 Millionen Tonnen gestiegen. Nach Erhebungen des Statistischen Bundesamtes waren das fast zehn Millionen Tonnen Müll mehr als im Vorjahr, ein Plus von 2,3 Prozent. Statistisch sind das 5.000 Kilogramm Müll pro Kopf und Jahr. So viel, wie ein ausgewachsener Elefant wiegt - jedes Jahr.

Zehn Jahre zuvor bilanzierte das Umweltbundesamt noch 331,9 Millionen Tonnen Müll in unserem Land. Binnen zehn Jahren produzierte jede\*r Deutsche\*r also 20 Prozent mehr Abfall - statistisch betrachtet; denn in diese Berechnung gehen auch geschredderte Autobahnen, Aschen aus den Kraftwerken, benutzte Krankenhausspritzen oder Industriemüll mit ein. Bilanziert man „nur“ den im Haushalt anfallenden Müll pro Kopf, so stehen 626 Kilogramm pro Deutscher\*em jährlich zu Buche - ein Spitzenwert, nämlich 136 Kilogramm mehr als der europäische Durchschnitt. Und die Müllfracht steigt von Jahr zu Jahr.

Vom „Coffee to go“ über vorverpacktes Obst, eingeschweißten Käse oder Plastikteller: Deutschland hat ein Müllproblem. Jährlich gehen hierzulande immer mehr Einwegflaschen über die Ladentheke, zuletzt waren es 17 Milli-





arden. Die Kunststoffflut steigt und steigt: Im Jahr 2015 verursachten viele Deutsche mehr Plastikmüll, als sie selbst wiegen - 72,5 Kilogramm. Ein neues Radio zu kaufen ist oft billiger, als das kaputte zu reparieren. Statistisch gesehen kauft jede\*r Deutsche durchschnittlich 60 neue Kleidungsstücke pro Jahr - und schmeißt so viele dann auch weg. Wir verbrauchen Ressourcen wie ein Strudel.

Nun könnten Sie meinen: „Kein Problem. Ich trenne meinen Müll immer ganz vorbildlich.“

Das mag ja sein. Aber erstens ist die Energie, die für die Herstellung des Joghurtbechers, des weggeworfenen Regals oder der Jeans benötigt wurde, für immer verloren. Genauso wie das dafür benötigte Wasser oder die Rohstoffe: Unser Müllkonsum heizt das Klima an, sorgt weltweit für Durst - besonders in den Anbaugebieten von Baumwolle - und führt zu massiven Verteilungskonflikten.

Zweitens liegt die tatsächliche Recyclingquote nach Berechnungen der Deutschen Gesellschaft für Abfallwirtschaft nur zwischen 38 und 40 Prozent: Der Rest wird verfeuert -, was Schadstoffe frei setzt - oder als „Wertstoff“ in die Welt exportiert. Damit beispielsweise in Accra, der Hauptstadt Ghanas, Kinder und Jugendliche ausgediente Computer oder Fernseher aus Europa verbrennen, um an verwertbares Edelmetall zu kommen. Viel Geld verdienen sie damit nicht, im Gegenteil: Sie zahlen mit ihrer Gesundheit.

Drittens kann kein noch so guter Recyclingprozess 100 Prozent des Rohstoffs gewinnen, nicht einmal bei Gold. Auch wenn man eine - technisch bereits anspruchsvolle - Rückführquote von 75 Prozent zugrunde legt, sind nach 15 Durchläufen 99 Prozent der Ausgangsmasse verschwunden.



Als Lösung des Problems empfahl Meyers *Lexikon* von 1928 die Abhandlung *Die städtische Verbrennungsanstalt für Abfallstoffe in Hamburg* von F. U. Meyer (2. Auflage 1901). Die Verbrennungsgase aus den Kehrriechöfen würden „zum Heizen von Dampfkesseln benutzt, die Asche für Mörtel, die Schlacke zur Pflasterungsmaterial“. In den 80er-Jahren waren die Müllverbrennungsanlagen das Hassobjekt schlechthin, denn angesichts des gestiegenen Ölpreises kamen die Kommunen massenhaft auf die Idee, aus Müll Energie zu gewinnen. In fast jeder Großstadt protestierten Bürgerinitiativen dagegen.

Aus den Augen, aus dem Sinn: Heute werden die Anlagen toleriert. „Die Müllverbrennung profitiert davon, dass sie niemand kritisiert“, urteilt der Naturschutzbund. Tatsächlich sei ihr in den letzten 15 Jahren ein grundlegender Imagewandel gelungen: „In den Achtzigern und Neunzigern als gesundheitsschädliche Dioxinschleudern berühmt, gelten die Müllöfen heute als energieeffiziente Schadstoffsinken, die Wärme und Strom liefern.“ Dabei seien viele der Müllverbrennungsanlagen veraltet, emittierten zu viele Schadstoffe und nutzten oft zu wenig der im Müll enthaltenen Energie.

Auch ein anderes Müllproblem entgeht unseren Sinnen: das sogenannte Mikroplastik. Nach Erhebung des Fraunhofer-Instituts für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik gelangen in Deutschland pro Jahr 330.000 Tonnen Kunststoffteilchen in die Umwelt, die kleiner sind als fünf Millimeter. Während Makroplastik dem Klima zusetzt, unseren Ressourcenverbrauch anheizt, vergiftet uns das Mikroplastik langsam. „Mikroplastik befindet sich bereits in allen Bereichen der Umwelt“, sagt Alexandra Hamann vom Fraunhofer-Institut.

Und damit auch in uns: Weil in den Ozeanen besonders viel Plastik schwimmt, gelten

Fische als besonders belastet. In unserem Mineralwasser wurden von der Stiftung Warentest mehr als 100 Teile Mikroplastik je Liter gefunden. Größte Verursacher dieser Kleinstteilchen sind der Abrieb von Autoreifen und Reststoffe aus der Abfallentsorgung. Aber sogar im Trinkwasser aus der Leitung wurde Mikroplastik gefunden, freigesetzt etwa über Klärschlämme, die in der Landwirtschaft auf die Felder gebracht werden.

Nudeln, Honigbrot oder Suppe - mit jeder Mahlzeit nehmen wir einer Studie der Heriot-Watt Universität in Edinburgh zufolge mehr als 100 Mikroplastikpartikel zu uns. Noch ist die Wissenschaft nicht aussagefähig, was das für unsere Gesundheit bedeutet. So wird bestimmten Kosmetika Mikroplastik bewusst hinzugegeben. Allerdings konnten Forscher nachweisen, dass die winzigen Plastikteilchen bei Meerestieren zu Leber- und Zellschäden führen.

„Jede Sekunde landen etwa 700 Kilogramm Plastikmüll in unseren Ozeanen“, warnt EU-Kommissions-Vizepräsident Frans Timmermans. Gemeint ist damit das Makroplastik. Im Meer verbleiben Einkaufstüten, Plastikflaschen und Einwegbesteck aber viele Hundert Jahre. Sie zersetzen sich nur langsam - und zwar zu Mikroplastik. Und diese Kleinst-Müllteilchen gelangen über den Niederschlag und die maritime Nahrungskette zurück auf unseren Tisch.

Das eigentliche Problem unseres täglichen Mülls kommt also erst noch. Aber davon steht leider nichts in *Meyers Lexikon*. ■

NICK REIMER





INTERVIEW

## „Wie das Recht auf sexuelle Selbstbestimmung“ Der Experte Prof. Michael Braungart fordert ein Verbot bestimmter Plastiksarten

■ **NATURFREUNDiN:** Herr Professor, warum sind Verpackungen, warum ist Plastik schlecht?

**Prof. Michael Braungart:** Es gibt eine Reihe von hochproblematischen Stoffen, vor allem die chlorierten Plaste gehören dazu, weil sie Recycling praktisch unmöglich machen und die Umwelt vergiften. Zudem ist es die Menge, die zum Problem wurde: 1980 wurden weltweit 48 Millionen Tonnen Plastik hergestellt. Heute sind es zehnmal so viel.

■ **Warum gibt es eigentlich so viele verschiedene Plastikarten?**

Das hat zwei Gründe: Erstens suchen die Hersteller immer nach dem billigsten Plastik für ihre Anwendung. Eine Waschmaschine enthält zum Beispiel 150 verschiedene Plastiksorten. Praktisch käme sie aber auch mit fünf Sorten aus. Aber dann wäre das Gerät teurer.

Zweitens spielen patentrechtliche Gründe eine Rolle. Firmen wie BP, Exxon oder Evonik: Jeder will seinen eigenen Plastikrohstoff auf den Markt bringen. Allein für Polypropylen – angewendet etwa als Joghurtbecher, Strohhalm oder in Teppichen – gibt es weltweit 900 verschiedene Additive.

■ **Die Welt wäre besser mit nur vier, fünf verschiedenen Plastikarten?**

Besser würde ich nicht sagen: Sie wäre immerhin weniger schlecht! Wenn wir schon Plastik einsetzen, müssen wir sicherstellen, dass es wieder genutzt wird. Man könnte beispielsweise alle Verpackungen aus drei Kunststoffen machen, und zwar aus reinen Kunststoffen. Nylon zum Beispiel ist ein Plastik, das sich sehr gut in die ursprünglichen chemischen Substanzen zurückverwandelt lässt und dann erneut polymerisiert werden kann.



Allerdings ist ein solches Recycling nur machbar, wenn das Nylon tatsächlich rein ist: Schon wenn diesem Rohstoff Pigmente etwa zur Farbgebung beigemischt werden, verliert Nylon die guten Eigenschaften. Eines der umweltschädlichsten Pigmente ist beispielsweise das kupferchlorhaltige Grünpigment, was etwa bei Jever, Becks oder Heineken zum Einsatz kommt: Wer solche Stoffe im Verpackungsmüll hat, kann damit nichts Vernünftiges mehr anfangen.

■ **Sie haben ein Pfandsystem vorgeschlagen. Wie soll das funktionieren?**

Wir müssen zunächst verhindern, dass finanziell benachteiligte Menschen die Zeche bezahlen. Deshalb schlage ich vor, dass alle Kunden eine Pfandkarte bekommen, auf die 30 Euro Pfand gebucht sind. Damit könnten sie etwa 150 verschiedene Gegenstände einkaufen, dann wäre das Pfand aufgebraucht.

Aber sie würden die Verpackungen ja wieder zurückzubringen. Plastikflaschen aus PET lassen sich sechs-, siebenmal recyceln für denselben Zweck, und zwar in Lebensmittelqualität. Das gilt auch für Polypropylen, aus dem beispielsweise der Deckel der Tic-Tac-Verpackung gemacht ist. Wichtig ist, diese Verpackungen sortenrein zu haben.

■ **Die Deutschen sammeln ihren Müll nicht richtig?**

Das Problem sind die Hersteller! Dosen aus Metall werden mit Plastik beschichtet und so unrecyclbar. Papiertaschentücher verrotten jahrelang nicht, weil ihnen ein Kunststoff als Bindemittel beigemischt wurde. Ein einziger Joghurtbecher kann bis zu 600 verschiedene Chemikalien enthalten, weil er möglichst leicht und billig sein soll: Antioxidantien, Hit-

ze-Kälte-Stabilisatoren, Füllstoffe. Ein großes Problem ist PVC, das immer noch zwei Prozent des Plastiks von Verpackungen ausmacht. Weil es genau die gleiche Dichte wie PET hat, lassen sich beide Materialien nicht gut trennen. Also kann man sie auch nicht recyceln.

■ **Warum passiert nichts?**

Die Politik war in den letzten 25 Jahren mit anderen Dingen beschäftigt. Und dann gab es ja den Grünen Punkt, der suggerierte, dass wir das Problem im Griff haben. Aber seit seiner Einführung in den 90er-Jahren ist kein einziger giftiger Klebstoff, kein einziges giftiges Pigment vom Markt verschwunden.

■ **Jetzt kommt das Plastikthema langsam zurück. Jüngst gab es eine Studie, die Mikroplastik in menschlichen Ausscheidungen nachgewiesen hat.**

Was ich ein bisschen lächerlich fand: Wenn wir Mikroplastik in der Zahnpasta haben, wenn wir Mikroplastik über Cremes – wo sie absichtlich hineingegeben werden – oder über unsere Nahrung aufnehmen, dann ist es doch logisch, dass wir sie auch wieder ausscheiden müssen. Wenn ein Baby einen Knopf verschluckt, kommt der schließlich auch irgendwann wieder hinten raus. Die entscheidende



**Michael Braungart** entwickelte das Cradle-to-cradle-Konzept zusammen mit William McDonough. Braungart ist Professor an der Erasmus-Universität Rotterdam und wissenschaftlicher Leiter des Hamburger Umweltinstituts.





Frage ist doch: Was bewirkt jenes Mikroplastik, das nicht ausgeschieden wird und sich im Körper anreichert?

■ **Ist das Mikroplastik-Problem genügend erforscht?**

Ich finde, das ist die falsche Frage. Gemeinsam mit Kollegen habe ich 1984 die Wirkung von Weichmachern aus Waschmitteln erforscht. Das Ergebnis war damals: Weichmacher wie Phthalate machen unfruchtbar und führen zu Erkrankungen der Schilddrüse. Darauf hieß es aus der Fachwelt: Ok, das müssen wir jetzt mal erforschen.

30 Jahre nach unseren Erkenntnissen zu den Weichmachern hat sich die Fruchtbarkeit der jungen Männer halbiert, 20 Prozent der jungen Frauen haben Schilddrüsenerkrankungen. Aber immerhin gibt es jetzt Studien, die belegen, dass die Weichmacher tatsächlich auch Meerschweinchen unfruchtbar machen. Wer sagt, wir müssten erst mal genau erforschen, wie Mikroplastik in unserem Körper wirkt, der will, dass sich nichts ändert.

■ **Der Gesetzgeber schützt uns zu wenig?**

Das sollte wie bei der sexuellen Selbstbestimmung sein: So wie wir ein Recht darauf besitzen, sexuell nicht belästigt zu werden, so haben wir auch ein Recht darauf, dass wir nicht von Mikroplastik belästigt werden, dass wir das Zeug nicht aus der Umwelt, nicht über unsere Nahrung in unsere Körper aufnehmen müssen.

■ **Was müsste passieren, damit wir - um in Ihrem Bild zu bleiben - vor der mikroplastischen Belästigung geschützt werden?**

Zuerst einmal müssten PVC und die Giftstoffe in allen Verpackungen verboten werden. Zweitens: Man müsste auf die Verpackungen drauf schreiben, was drin ist - und nicht, was nicht drin ist. Drittens müsste man die Erzeu-

ger der Plasten in die Verantwortung nehmen, ihr Zeug auch tatsächlich selbst zu entsorgen. Viertens ist wichtig, dass immer mehr Verpackungen zum Einsatz kommen, die biologisch abbaubar sind. Und wir brauchen fünftens einen anderen Umgang mit dem Thema.

■ **Zum Beispiel?**

Zum Beispiel Windeln: 20 Prozent des Hausmülls sind hierzulande Babywindeln. Ein Baby braucht im Durchschnitt 5.000 Windeln zum Heranwachsen. Das Abfallproblem schieben die Hersteller aber auf die Kommunen ab, die sich um die Entsorgung kümmern müssen. Die Hersteller verdienen hervorragend am etablierten System, es zahlt die Allgemeinheit.

Gäbe es in jedem Supermarkt ein Rückführsystem, würden die Händler sicherlich ganz anders mit dem Thema umgehen! Warum nicht eine Hightechbabyverpackung konstruieren, die man zum Beginn seines Einkaufs abgibt und danach superrein gewaschen zurückbekommt. Natürlich dürfte so eine Babyverpackung nicht aus Baumwolle sein, es müssten temperaturbeständige Mikrofasern zum Einsatz kommen und jede dieser Hightechwindeln mit einem Code personalisiert werden. Aber auf diese Weise könnte ein Baby mit etwa 25 Windeln aufwachsen.

■ **Das gibt einen Aufschrei!**

Warum? Wir haben bei Untersuchungen in Israel die Wasserspeicher der Windel geändert: von Polyacrylaten auf Zellulose. Die Plastikfasern sind problematisch für die Umwelt, die Zellulose ist natürlich. Nach der Nutzung

könnte dieser neue Windelspeicher in der Wüste ausgebracht werden; wir könnten Bäume darauf pflanzen. Ein Baby würde derart kohlenstoffpositiv! Wir müssen neu denken: Alle Dinge, die in die Biosphäre zurückgelangen können, müssen natürlich sein.

■ **Wenn Sie für einen Tag König in Deutschland wären: Was würden Sie zuerst tun?**

Als Erstes würde ich Pfand auf alle Verpackungen einführen. Zweitens würde ich eine Liste mit problematischen Kunststoffen erstellen - und diese per Gesetz verbieten.

Drittens schließlich würde ich das Augenmerk viel stärker auf das Mikroplastikproblem legen: Allein durch den Abrieb unserer Kunststoffschuhsolen produziert jede\*r Deutsche statistisch betrachtet 107 Gramm dieser Kleinstpartikel pro Kopf und Jahr. Beim Abrieb der Autoreifen sind es sogar 1,3 Kilogramm!

Für mich ist Donald Trump der ehrlichere Lügner. Während der sagt, was er denkt, wurde hierzulande noch vor drei Jahren ganz legal Plastikmüll in Bergwerke verbracht - deklariert als „Wertstoff“. Wir brauchen mehr Ehrlichkeit bei diesem Problem! ■

INTERVIEW NICK REIMER

18.-20.1.2019

**Müll vermeiden im Naturfreundehaus**

Seminar für Verantwortliche in unseren 400 Naturfreundehäusern, mit Praxisbeispielen, Hintergrundinformationen und Lösungsansätzen zur Abfallvermeidung, Veranstaltungsort: Naturfreundehaus Blankenburg (R 5) im Ostharz.

**Leistungen** Ü/VP, Seminar

**Kosten** keine für Verantwortliche in Naturfreundehäusern

**Anmeldeschluss** 16.12.2018

**Auskunft & Anmeldung** NaturFreunde-Bundesgeschäftsstelle  
Anne Eichhorst · (030) 29 77 32 -60 · info@naturfreunde.de

**Ausschreibung** [www.naturfreunde.de/seminar-abfallvermeidung](http://www.naturfreunde.de/seminar-abfallvermeidung)



BUNDESREGIERUNG

## Vom Grünen Punkt zum Zentralen Register

### Zeitenwende: Ab Januar gilt in Deutschland ein neues Verpackungsgesetz

▶ Mit dem Grünen Punkt sollte alles besser werden: Um den wachsenden Müllbergen ein Ende zu bereiten, brachte im Jahr 1991 der damalige Bundesumweltminister Klaus Töpfer (CDU) die Verpackungsverordnung auf den Weg. Töpfers Idee: Wer Verpackungen herstellt, der soll auch die Kosten für deren Beseitigung tragen.

Unter „Beseitigung“ verstand der Gesetzgeber in erster Linie Recycling: Je nach Material gelten unterschiedliche Wiederverwertungsquoten, bei Glasflaschen beispielsweise 70 Prozent. Die Verpackungshersteller bezahlen eine Lizenzgebühr an das Duale System Deutschland (DSD), eine Firma, die sich um das Sammeln des Verpackungsmülls und ums Recycling kümmert. Der Verpackungshersteller bekommt dafür den Grünen Punkt. Und jeder Hersteller ist verpflichtet, diesen Punkt zu tragen. Fehlt er, macht sich ein Hersteller strafbar.

Doch schon bald schlugen die Hersteller von Milch, Waschpulvern oder Fernsehgeräten die Verpackungskosten auf den Preis drauf. Nicht sie zahlten also für den Verpackungswahnsinn, sondern wir, die Kunden. Und weil sich verpackte Waren besser verkaufen lassen als unverpackte – vermutlich greifen Sie auch lieber zum eingeschweißten Buch, als nach dem, was schon geöffnet und durch allerlei Hände gegangen ist – wurde der Verpackungsmüll immer mehr.

Bis zum Jahr 2004 hatte das Duale System ein Monopol in Deutschland. Weil heutzutage aber alles liberalisiert wird, verlor die Firma,

die die Gelben Tonnen einst ausgegeben hatte, dieses Monopol. Seitdem bieten auch andere Firmen wie Landbell, Interseroh oder Remondis ihre Dienste als Müllsammler und Recycler an. Der Grüne Punkt verlor an Bedeutung. Und kontrollieren, ob sich ein Verpackungshersteller an die Gesetze hält, das konnte auch niemand mehr: Zuletzt war offenbar nur noch die Hälfte der eigentlich Verpflichteten bereit, sich an den Sammel- und Entsorgungskosten zu beteiligen. Und die Recyclingquote fiel auf 36 Prozent, obwohl die Verbraucher\*innen brav weiterhin ihren Müll trennten.

„Wir produzieren in Deutschland zu viel Plastikmüll.“ Mit dieser Einschätzung hat Bundesumweltministerin Svenja Schulze (SPD) deshalb ein neues System auf den Weg gebracht: die „Zentrale Stelle Verpackungsregister“. Dort müssen sich alle Onlinehändler, alle Lebensmittelkonzerne, jede\*r, die\*der Waren in Deutschland verkaufen will, anmelden. Vom ersten Januar an müssen die Registrierten dann dokumentieren, welche Waren (sortiert nach Markennamen) sie in Verkehr bringen und welche Mengen an Verpackungen für diese Waren anfallen. Zum Jahreschluss soll dann abgerechnet werden, wer wie viel bezahlen muss.

Auch ein Anreizsystem ist installiert: Verpackungen, die leicht zu recyceln sind, sollen kostengünstiger sein als solche, die sich praktisch gar nicht wiederverwerten lassen. Plastikverpackungen beispielsweise, die mit bedrucktem Papier umhüllt sind, werden von

den Messgeräten der Recyclinganlage als „Papier“ identifiziert und aussortiert. Die Recyclingquote solcher Verpackungen liegt praktisch bei null.

Gemeinsam mit dem Umweltbundesamt hat die „Stiftung Zentrale Stelle Verpackungsregister“ eine Art Punktesystem für ein recyclinggerechtes Verpackungsdesign definiert. Daran angelehnt ist die Preisliste für die Entsorgung von Verpackungsmüll: Gelbe Tonnen und Säcke wird es künftig weiter geben.

Das neue Verpackungsgesetz gilt ab dem 1. Januar 2019. Unter anderem muss der Handel dann auf seinen Verkaufsflächen ausweisen, ob Flaschen einmal oder mehrmals verwendet werden. Zudem soll das Gesetz die vorgeschriebenen Recyclingquoten in den nächsten vier Jahren schrittweise von derzeit 36 auf dann wieder 63 Prozent anheben. Das bedeutet jedoch, dass im Jahr 2024 immer noch ein Drittel der Verpackungen ohne Recycling in die Verbrennungsanlagen wandert.

Nicht nur deshalb gibt es Kritik am Gesetzesentwurf der SPD-Ministerin: „Das Gesetz konzentriert sich zu sehr darauf, Müll zu recyceln“, sagt beispielsweise Rolf Buschmann, Müllexperte beim Bund für Umwelt und Naturschutz. „Es muss aber darum gehen, Müll zu vermeiden!“ ■

NICK REIMER

[www.verpackungsregister.org](http://www.verpackungsregister.org)



KOMMENTAR

## „Das Verpackungsgesetz löst kein Problem“

Der Abfallexperte Thomas Fischer fordert mehr Engagement zur Müllvermeidung

Was als ambitioniertes Versprechen für mehr Umweltschutz begann, wurde zu einem wirtschaftsnahen Gesetz. Ursprüngliches Ziel war, Verpackungsabfälle zu vermeiden, die Sammlung von Verpackungen aus Plastik und Metall auszuweiten und betrügerischen Verpackungsherstellern durch eine bessere Kontrolle das Handwerk zu legen.

Durch das neue Verpackungsgesetz (siehe auch Seite 8) werden zwar die Recyclingquoten an den Stand der Technik angepasst. Aber es fehlen weiterhin wirksame Lösungsansätze zur Vermeidung weiter ansteigender Müllmengen. Mit mehr als 220 Kilogramm pro Kopf und Jahr ist Deutschland europäischer Spitzenreiter beim Verpackungsmüll.

Ein Hauptgrund dafür sind die niedrigen Lizenzentgelte, die Inverkehrbringer für die Entsorgung ihrer Verpackungen an duale Systeme zahlen müssen. In einem ruinösen Wettbewerb um Großkunden sind die Lizenzentgelte gesunken und nicht gestiegen. Dadurch fehlt Unternehmen ein starker ökonomischer Anreiz, sparsam mit Ressourcen umzugehen. Die rechtlichen Rahmenbedingungen müssen so ausgestaltet werden, dass Verpackungen zukünftig deutlich teurer werden.

Es ist wichtig, die wenigen Ziele des Verpackungsgesetzes umzusetzen, die Abfälle vermeiden. Hierzu zählt die Mehrwegquote von 70 Prozent für Getränkeverpackungen. Umweltministerin Svenja Schulze (SPD) muss deren Erreichung, auch gegen den Widerstand des Handels, durchsetzen.



**Thomas Fischer** ist Leiter der Abteilung Kreislaufwirtschaft bei der Deutschen Umwelthilfe.



Verpackungen erhalten einen immer komplizierteren Aufbau aus unterschiedlichen Materialien und behindern Sortier- und Recyclingprozesse. Damit ein qualitativ hochwertiges Recycling garantiert werden kann, müssen sich die im Verpackungsgesetz vorgesehenen Mindeststandards zur Recyclingfähigkeit unbedingt nach oben orientieren.

Zwar wird das neue Gesetz dazu führen, dass mehr recycelt wird. Allerdings werden aus alten Verpackungen nicht ohne weiteres neue. Verkaufsverpackungen werden bislang vor allem zu minderwertigeren Produkten downgecycelt. Das hat damit zu tun, dass die Anforderungen an die Herstellung von Lebensmittelverpackungen besonders hoch sind. Technisch ist die Herstellung von Recyclingmaterial für den Kontakt mit Nahrungsmitteln möglich, aber teuer. Deshalb greifen Verpackungshersteller und Handelskonzerne lieber auf Neumaterial zurück. Es ist notwendig eine Quote festzulegen, die besagt, wie viel Recyclingmaterial in neuen Verpackungen eingesetzt werden muss. Hierzu gibt es nichts Verbindliches im Verpackungsgesetz.

Angesichts knapper werdender Ressourcen reicht die Beschränkung des Recyclings auf Verpackungen nicht aus. Die Wertstoffsammlung muss ausgeweitet werden. Noch immer landen zu viele recyclingfähige Stoffe im Restmüll. Allerdings legt das Verpackungsgesetz nicht, wie ursprünglich angedacht, die Einführung einer einheitlichen Wertstofftonne fest, sondern stellt es den Städten und Landkreisen frei, diese selbstständig einzuführen. Eine flächendeckende Wertstofftonne ist vom Tisch. Bratpfannen und Plastikspielzeug werden weiterhin in der Verbrennung landen und pro Jahr mehr als 400.000 Tonnen Wertstoffe verloren gehen.

PARLAMENT

## Tschüss Wattestab!

Die EU leitet Verbot von Plastik ein

Trinkhalme, Einwegbesteck, Plastikrührstäbchen für den Kaffee, bestimmte Plastiktüten, Getränkeverpackungen und die Wattestäbchen: Das Europaparlament hat Ende Oktober ein Verbot von neun aus Plastik hergestellten Produkten auf den Weg gebracht. Für Einwegflaschen aus Plastik schreibt das Parlament zudem ab dem Jahr 2025 eine Recyclingquote von 90 Prozent vor. Das Verbot soll greifen, sobald die EU-Richtlinie in nationales Recht umgesetzt ist.

Aber bis dahin ist es noch ein weiter Weg: Als nächstes müssen die Umweltminister der EU-Staaten eine gemeinsame Position zum Gesetzentwurf finden, was noch vor Jahresende gelingen soll. Danach beginnen Verhandlungen zwischen Vertretern des Parlaments, der Mitgliedsstaaten und der EU-Kommission. Dann folgt ein zweijähriges Gesetzgebungsverfahren. Das Verbot dürfte also frühestens im Jahr 2021 greifen.

Immerhin zeigt allein der Vorstoß der EU-Parlamentarier\*innen Wirkung: Die Supermarktkette Rewe kündigte an, bis zum Ende des Jahres den Verkauf von Plastikhalmen einzustellen. Lidl und Kaufland wollen bis Ende 2019 Plastikhalme und andere Einwegartikel aus Plastik aus dem Sortiment nehmen - Becher, Teller, Besteck und Wattestäbchen. ■

NICK REIMER



RATGEBER

## So kommen Sie durch den Advent

Zehn Tipps, wie wir den weihnachtlichen Müllberg reduzieren können

Die Adventszeit ist jene Zeit, in der wir uns auf das Fest vorbereiten. Advent leitet sich aus dem Lateinischen von „adventus“ ab, was übersetzt „Ankunft“ bedeutet. Eigentlich heißt es „adventus Domini“ – die „Ankunft des Herrn“. Während sich die gläubige Christenheit mit Einkehr und Besinnung auf das Weihnachtsfest vorbereitet, ist es für viele andere das Gegenteil: Hochstress. Es muss vorbereitet und eingekauft werden. Dabei bricht mit der Adventszeit auch die Zeit an, in der in den Privathaushalten am meisten Müll produziert wird.

Die **NATURFREUNDIN** hat Tipps zusammengetragen, wie Sie die persönlichen Müllberge begrenzen und die Zeit entschleunigen können. ■ **NICK REIMER**

1. Haben Sie einen **Stoffbeutel** in ihrer Handtasche? Bitte gleich überprüfen. Nicht dass Sie nachher an der Kasse stehen und doch wieder eine Plastiktüte kaufen müssen.
2. Etwas aus der Mode gekommen ist der **Wunschzettel**. Probieren Sie's aber mal (auch die Erwachsenen). Wunschzettel haben drei Vorteile: Erstens sorgen sie dafür, dass wir uns mit unseren materiellen Wünschen befassen. Besonders Kinder haben oft bescheidene, aber innige Wünsche. Zweitens reduzieren Sie den Stress bei der Jagd nach den Geschenken: Sie müssen nicht überlegen, ob das Parfüm ihrer Liebsten vielleicht doch nicht zusagt und reduzieren Enttäuschungen (schon wieder eine Krawatte, ich trage aber doch nie eine). Drittens schließlich sorgen Wunschzettel dafür, dass Dinge nicht nur geschenkt werden nur um des Schenkens willen (war ja gut gemeint, aber ...). Und das reduziert den Müll, den wir zum Weihnachtsfest Jahr für Jahr neu anhäufen.



3. **Packen Sie Geschenke selbst ein!** Wer das tut, hat erstens Gelegenheit, noch eine Widmung zu schreiben oder einen kleinen Zweig anzubringen. Zweitens wird er oder sie kein „billiges“ Geschenkpapier benutzen. Eine Botschaft an die\*den Beschenke\*in ist: Du bist mir wichtig. Andererseits wird der\*die Beschenkte ein so liebevoll eingepacktes Präsent nicht einfach aufreißen: Ein Geschenk so auszupacken, dass das Geschenkpapier keinen Schaden nimmt, erhöht die Spannung! Und es ergibt sich die Gelegenheit, das Geschenkpapier zu sammeln: Nach drei, vier Jahren ist Ihr Reservoir so groß und vielfältig, dass Sie in ihrem Leben (fast) nie wieder Geschenkpapier kaufen müssen.
4. Lassen Sie die **Verpackungen im Laden** zurück! Viele Händler haben mittlerweile selbst den Überblick verloren, welche Verpackungsflut sie eigentlich produzieren. Die drei Herrenslips „Made in Bangladesh“, eingelegt in Papier und dann auch noch in einer massiven Plastiktragehülle untergebracht? Würde jede\*r Kund\*in diese überflüssige Hülle im Laden lassen, hätte der Händler ein Problem: Er müsste einen Entsorgungsplan entwerfen und Geld ausgeben, um den Verpackungsmüll zu beseitigen. Würden viele Kunden so handeln: Die Händler würden sich mit den Herstellern in Verbindung setzen und sie schon aus eigenem wirtschaftlichen Interesse anweisen: Slips nicht mehr in Plastikhüllen!
5. Schenken Sie **Selbstgemachtes!** Es gibt zum Beispiel hervorragende Rezepte für Chutney, scharf-pikante Soßen der indischen Küche, die jedes Mahl bereichern. Oder suchen Sie sich ihre schönsten zwölf Fotos aus dem ablaufenden Jahr zusammen und gestalten daraus einen Fotoka-

lender 2019: Ihre Eltern werden begeistert sein. Backen Sie mit den Kindern Plätzchen! Das ist für sie ein Erlebnis und Oma nascht doch so gern!

6. Schenken Sie **Erlebnisse!** Zum Beispiel in Form eines Gutscheins für das Theater, das Planetarium, für ein Konzert. Natürlich für zwei (oder für vier) Personen: Dann leuchtet ihr Weihnachtsfest mitten im kommenden Jahr noch einmal auf.
7. Oder **schenken Sie gar nichts!** Vermutlich kennen Sie die Pein, sich überlegen zu müssen, was man der Tante denn wohl schenken könnte, die doch auch zum großen Familienfest kommt. Falls Sie den Chutney-Rat befolgt haben, sind Sie fein raus (Chutney kommt immer gut an). Klären Sie anderenfalls vorher, dass sie keine Geschenke wollen. Das ist der erste Schritt weg vom Wir-tauschen-Sachen-mit-Euch-die-wir-nicht-brauchen-und-ihr-nicht-wollt.
8. Schwierig wird es mit dem **Weihnachtsbaum**. Im Jahr 2017 wurden hierzulande fast 30 Millionen Weihnachtsbäume verkauft, die sieben, acht Jahre lang mit Düngemittel- und Schädlingsbekämpfungsmitteln groß gezogen wurden –, um nach wenigen Tagen wieder aus dem Fenster zu fliegen. Tut es vielleicht nicht auch ein Strauß aus Tannenzweigen? Immerhin gibt es neuerdings auch Mietweihnachtsbäume, die nach dem Fest wieder abgeholt und eingepflanzt werden.
9. Fangen Sie mit den **Vorbereitungen rechtzeitig an!** Wer mehr Zeit hat, kann sich entspannter auf Weihnachten vorbereiten und macht weniger Fehler! (Nochmals kurz nachgefragt: Sie hatten das mit der Stofftragetasche überprüft?)
10. Machen Sie sich bewusst: Die **Kommerzialisierung** versucht bei sämtlichen Feierlichkeiten die Tradition zu ersetzen! Wer sich das bewusst macht, wird auch auf der Hut sein!





AUFRUF

## Unterschriften für den Frieden

Mehr als 120.000 Menschen protestieren bereits gegen höhere Rüstungsausgaben

„Ich möchte, dass wir von dem Wahnsinn des Wettrüstens wegkommen.“ So lautete die Überzeugung des Friedensnobelpreisträgers und früheren Bundeskanzlers Willy Brandt. „Es gilt sich gegen den Strom zu stellen, wenn dieser sich wieder einmal ein falsches Bett zu graben sucht.“

Heute sind wir wieder in einer Situation, in der wir uns gegen den Strom stellen müssen. Denn erneut wird an der Rüstungsspirale gedreht. Die Militärausgaben sollen bis zum Jahr 2024 nahezu verdoppelt werden auf dann zwei Prozent des deutschen Bruttoinlandsprodukts. Das wäre eine Steigerung um rund 30 Milliarden Euro; Geld, das dringender an anderen Stellen gebraucht wird – für Soziales, Bildung, Klimaschutz, für Infrastruktur und die Entwicklungshilfe.

Gegen die Erhöhung des Rüstungshaushaltes kämpft die Initiative „Abrüsten statt Aufrüsten“ und hat inzwischen mehr als 120.000 Unterschriften gesammelt. Zu den Unterzeichner\*innen gehören unter anderen der Nobelpreisträger Paul Crutzen, die Gewerkschafter Frank Bsirske und Reiner Hoffmann, die Theologin Margot Käßmann und der Sänger Udo Lindenberg. Die Naturfreunde engagieren sich im Arbeitsausschuss der Initiative und machen ebenfalls öffentlich Druck. Denn in der Politik gibt es nur wenige Kräfte, die sich gegen die neue Rüstungswelle stellen. Offenkundig gibt es seit einigen Jahren eine schleichende Verschiebung hin zu einer Stärkung militärischer Machtpolitik. Das ist falsch. Militär löst keine Probleme.

Das Zwei-Prozent-Ziel schärft einen unübersehbaren Widerspruch: Nicht einmal ansatzweise gibt es denselben Druck für die Einhaltung der Klimaziele, obwohl sie durch die UNO weltweit eine hohe Verbindlichkeit haben. Dabei gefährdet die Erderwärmung tatsächlich die Zukunft der Menschheit.

Natürlich gibt es Konflikte, die Sorgen bereiten: der Bürgerkrieg

in der Ostukraine, der Stellvertreterkrieg in Syrien oder der Terrorismus, der immer wieder sein brutales Gesicht zeigt. Doch nun haben neue Nationalist\*innen wie Donald Trump die Weltbühne betreten, die aus unterschiedlichsten Gründen die große Rüstungsmaschine wieder anwerfen wollen. Die Militarisierung als Mittel der Außenpolitik und das Säbelrasseln nehmen zu. Dazu gehört auch, dass entlang der 1.300 Kilometer langen Grenze zwischen der EU und Weiß-/Russland die militärischen Manöver massiv zunehmen, vor allem die sogenannten Alarmübungen.

Deshalb ist es notwendig, erneut für eine Friedens- und Entspannungspolitik einzutreten. Auch weil es um die Einsicht geht, dass wir Frieden nicht ausschließlich als Nicht-Krieg definieren

können. Selbst wenn die Waffen – hoffentlich – in Europa schweigen, so wird dennoch tagtäglich Gewalt ausgeübt – sozial wie ökologisch. Damit stellen sich neue Fragen: Wie viel erträgt die ramponierte Erde noch? Welche Folgen hat der maßlose Energie- und Rohstoffverbrauch? Werden daraus Klima- und Ressourcenkriege?

Wir brauchen schnell zivile Antworten auf die drängenden Fragen, die nicht zuletzt über Krieg oder Frieden entscheiden werden. Was müssen wir tun, um die Erderwärmung zu stoppen? Was muss die EU für eine nachhaltige Welt tun? Welchen Beitrag muss Europa leisten, damit es zu einer gerechten und fairen Weltordnung kommt?

Derzeit ist von der Hoffnung auf eine friedliche Zusammenarbeit in der Einen Welt, die zumindest kurz nach dem Zusammenbruch der zweigeteilten Welt vorhanden war, nichts mehr zu spüren. Dabei ist unverändert richtig: „Wer den Frieden will, der muss für den Frieden arbeiten“.

Die drei großen Europäer Willy Brandt, Olof Palme und Gro Harlem Brundtland haben dafür wichtige programmatische Grundlagen geschaffen: „Gemeinsames Überleben“, wie der Nord-Süd-Report hieß, „Gemeinsame Sicherheit“ für eine europäische und internationale Sicherheitspolitik und „Gemeinsame Zukunft“ durch die Zusammenführung von Umwelt und Entwicklung. Gemeinsamkeiten suchen, das war das Leitmotiv dieser drei Berichte.

Heute herrschen wieder Abgrenzung und Rechthaberei vor. Es geht leider nicht um die Suche nach Gemeinsamkeiten, die bei allen Konflikten und Differenzen notwendig sind. Deshalb ist eine neue Entspannungspolitik notwendig. Macht mit. Unterzeichnet den Aufruf. Legt ihn aus und werbt auf euren Veranstaltungen für die Ziele von „Abrüsten statt Aufrüsten“.

■ MICHAEL MÜLLER

📄 **Download Unterschriftenlisten**  
[www.abruesten.jetzt/downloads](http://www.abruesten.jetzt/downloads)



## Doktern am Klima

### Geoengineering: verrückte Ideen im Kampf gegen die Erderwärmung

Was hilft eigentlich, wenn sich die Erdatmosphäre zu stark erwärmt? Anfang Oktober hatte der Weltklimarat IPCC eine Studie vorgelegt, die zur Eile beim Klimaschutz mahnt. Denn die Menschheit hat den Planeten bereits um ein Grad aufgeheizt. „Jede weitere Erwärmung, besonders über 1,5 Grad hinaus, vergrößert die Gefahr lang anhaltender oder nicht mehr umkehrbarer Veränderungen wie etwa dem Verlust von Ökosystemen“, warnt der Kieler Klimaforscher Hans-Otto Pörtner, der an dem IPCC-Sonderbericht mitgearbeitet hat (siehe auch „Wehe, wenn das Klima kippt“ in *NATURFREUNDIN* 3-18).

Aber es passiert einfach zu wenig. Statt zu sinken, steigen die weltweiten Emissionen noch

50 Kilometer Höhe. Dort würden dann Schwefelaerosole entstehen, die Sonnenstrahlen und damit -wärme ins All zurückwürfen, was die Erwärmung der Erde abschwächte. Forscher\*innen haben das Prinzip bei großen Vulkanausbrüchen abgeguckt.

Auf der anderen Seite geht es um das Vermögen, der Atmosphäre menschgemachte Treibhausgase wieder zu entziehen. Erforscht werden zum Beispiel „Düngeprogramme“ im Meer: Eisen ist ein lebenswichtiger Pflanzennährstoff, der versuchsweise im südlichen Ozean eingebracht wurde, um das Wachstum mikroskopisch kleiner Algen – sogenanntes Phytoplankton – anzuregen. Wachstum bedeutet in diesem Fall Fo-

osphäre in den Bäumen zu binden. Auch die „Carbon Dioxide Capture and Storage“-Technologie – kurz CCS – zählt zu den Technologien des „Geoengineerings“: das unterirdische Verpressen von Kohlendioxid. Es gibt Verfahren, die Kohlendioxid aus der Luft filtern können. Das Treibhausgas wird dann unter entsprechendem Druck verflüssigt und damit für etliche Jahrzehnte unterirdisch lagerbar in porösen Gesteinsschichten – eine Art Klimazwischenlager also.

#### Komplizierte Rückkopplungen

Doch solche Technologien sind hoch umstritten. „Geoengineering“ sei der falsche Begriff, findet Professor Ulf Riebesell vom Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung in Kiel: Ein\*e Ingenieur\*in versuche genau voraus zu berechnen, welches Endergebnis eine Maßnahme bewirke. Das aber sei beim Geoengineering nicht möglich „und das wird auch nie so sein“, sagt der Forscher: „Wenn man an irgendeiner Schraube dreht im Erdsystem, wird es immer komplizierte Rückkopplungen geben, die man nicht im Einzelnen vorher sagen kann.“

Die Begründung der Wüsten illustriert das Problem: Irgendwo muss dafür das Wasser herkommen; Trinkwasser, das heute schon knapp ist. Wäre die Sahara zum Beispiel wirklich ein Wald mit Verdunstung: Was wird dann aus dem westafrikanischen Monsun, der durch die trockene Wüste zumindest mit geprägt wird?

Derzeit stehen fast alle Länder dem Geoengineering ablehnend gegenüber. Doch auf den UN-Klimakonferenzen – wie bis zum 14. Dezember im polnischen Katowice (COP24) – werden solche Maßnahmen zunehmend diskutiert. Denn ein Teil der Wissenschaft ist fest davon überzeugt, dass es nicht ohne solche Technologien gehen wird. „Die Erwärmung auf unter zwei Grad zu beschränken, das wird höchst wahrscheinlich nur mit sogenannten negativen Emissionen funktionieren“, urteilt etwa Gernot Klepper, der das Institut für Umwelt- und Ressourcenökonomie am Institut für Weltwirtschaft in Kiel leitet. Negative Emissionen: Das sind aus der Luft zurückgeholte Treibhausgase.

Die Bundesregierung hat deshalb einen Gesetzentwurf auf den Weg gebracht, der zumindest das maritime Geoengineering regeln soll. Offenbar aber nicht, um selbst Geoengineering betreiben zu wollen, sondern um künftig dessen Folgen bewerten zu können. Stefan Haufe, Sprecher des Bundesumweltministeriums: „Für uns stellen negative Emissionen keine Alternative dar zu klassischen Maßnahmen zur Minderung von Treibhausgasen.“

Also „Klimaschutz first“ und erst dann der Gedanke an Geoengineering. Vermutlich ist das auch der schlauere Weg. ■ NICK REIMER



☒ Versuche im Südpolarmeer: Wissenschaftler des Alfred-Wegener-Institutes düngen das Wasser.

immer. Deshalb ist eine neue Debatte entfacht: Kann uns das sogenannte „Geoengineering“ retten?

Es geht auf der einen Seite um künstliche, groß angelegte Eingriffe in den Strahlenhaushalt der Erde. Beispielsweise könnte man Schwefeldioxid in die Stratosphäre schießen, also bis in

tosynthese, also Kohlendioxid aus der Atmosphäre in Kohlenstoff umzubauen und dadurch zu binden. Wenn die Algen sterben und auf den Meeresboden sinken, wäre das Treibhausgas unschädlich – zumindest vorübergehend.

Ein viel diskutierter Plan ist ebenfalls, Wüsten aufzuforsten und so Treibhausgase aus der At-



# Der Ursprung allen Lebens

## Warum der europäische Wasserschutz jetzt deine Stimme braucht

▶ Die Gewässerqualität in Europa ist alles andere als gut. Zwar gilt seit dem Jahr 2000 die sogenannte Europäische Wasserrahmenrichtlinie und damit ein europäisches Wasserschutzrecht. Trotzdem sind viele Flüsse und Seen noch immer verschmutzt und biologisch arm, häufig ist sogar das Grundwasser kontaminiert.

Hubert Weiger, Vorsitzender des BUND, weist darauf hin, dass die Verschmutzungen heute weniger offensichtlich seien als noch vor 40 Jahren, weil sie sich nicht mehr mit Schaumbergen und toten Fischen bemerkbar machten. Die heutigen Belastungen seien meist unsichtbar: zu viele Hormone, Nitrate und Pestizide aus der Agrarindustrie, aber auch Schadstoffe aus der Industrie sowie Mikroplastik aus Produkten des täglichen Lebens. Zudem behinderten bauliche Maßnahmen das Leben in den Fließgewässern so Weiger. Begradigte Gewässer ließen kaum Lebensräume zu und durchschnittlich alle zwei Kilometer blockierten Wehre Wanderungen zu Laichgewässern. Der Artenrückgang sei dramatisch.

Ursprünglich sah die Wasserrahmenrichtlinie vor, dass bis zum Jahr 2015 europaweit alle Flüsse, Seen, Küstengewässer und das Grund-

wasser in einen „guten ökologischen Zustand“ übergeführt werden sollten. Weil die Mitgliedstaaten aber zu wenig in ihren Gewässerschutz investierten und das Ziel rissen, wurde die Frist einfach verlängert. Nun haben sie bis zum Jahr 2027 Zeit, die es scheinbar auch braucht: In Deutschland weisen momentan nur 8,4 Prozent der Oberflächengewässer einen guten ökologischen Zustand auf, der europäische Durchschnitt liegt bei immerhin 40,6 Prozent.

### Die Rolle von Industrie und Landwirtschaft

Aktuell überprüft die EU-Kommission die Wasserrahmenrichtlinie. Mit den schlechten Zahlen hat das allerdings nichts zu tun. Stattdessen wird turnusmäßig geklärt, ob das Wasserschutz-Instrumentarium überhaupt noch zeitgemäß ist. Umweltverbände fürchten nun, dass bei dieser Revision in erster Linie Interessenverbände aus Industrie und Landwirtschaft Einfluss nehmen, um die Richtlinie zu entschärfen.

Tatsächlich ist nicht das geltende europäische Wasserschutzrecht das Problem. Das garantiert einen hohen Schutzstandard. Stattdessen zeigen die EU-Mitgliedstaaten wenig Ambitionen bei

der Implementierung der Wasserrahmenrichtlinie: Bewirtschaftungspläne sind nicht effektiv, Maßnahmen werden schlecht umgesetzt, Kontrollen sind unterfinanziert und Ausnahmeregelungen werden missbraucht. Auch oder gerade in Deutschland: „Bisher fehlt vor allem der politische Wille, unser Wasser zu schützen“, kritisiert WWF-Wasserexpertin Beatrice Claus. „Die deutsche Politik darf nicht länger wegsehen, wenn Industrie und Landwirtschaft auf Kosten unseres Wassers wirtschaften.“

Wir brauchen dringend einen Gewässerschutz, der seinen Namen verdient. Immerhin ist das Wasser der Ursprung allen Lebens. Mit der europäischen Wasserrahmenrichtlinie gibt es bereits ein sehr gutes Instrument zur Förderung von Lebensgemeinschaften in und an Gewässern, naturnahen und naturbelassenen Uferzonen und geringen Schadstoffkonzentrationen. Sie darf nicht aufgeweicht, sondern muss stattdessen besser umgesetzt und kontrolliert werden. Zudem müssen die Wasserschutzziele stärker auch in andere Politikfelder integriert werden wie zum Beispiel Landwirtschaft, Energie, Verkehr oder Hochwasserschutz. ■

ECKART KÜHLWEIN



☒ Kläranlage bei Emden: Wie kostbar sauberes Wasser ist, wissen die, die es reinigen müssen.

#ProtectWater

### Deine Stimme für sauberes Wasser in Europa

Ein Bündnis aus Umweltverbänden, in dem sich auch die NaturFreunde Deutschlands engagieren, ruft unter dem Kampagnennamen #ProtectWater alle Bürger\*innen dazu auf, sich an der Revision der Wasserrahmenrichtlinie zu beteiligen. Der EU-Kommission soll so signalisiert werden, dass der europäische Gewässerschutz sehr vielen Menschen am Herzen liegt.

Die Beteiligung ist denkbar einfach: Auf der Internetseite der NaturFreunde Deutschlands steht ein vorbereitetes Formular. In das musst du nur deine Adresse eingeben, um eine unter Umweltverbänden abgestimmte Eingebung zum Erhalt der Wasserrahmenrichtlinie direkt in das Revisionssystem der EU-Kommission einzuspeisen.

Bei der vergleichbaren #NatureAlert-Kampagne zum Schutz der Natura-2000-Gesetzgebung hatten im Jahr 2016 mehr als 500.000 Bürger\*innen ihre Stimme abgegeben. Mit Erfolg: Natura 2000 wurde nicht aufgeweicht. ■

SL

Abstimmen [www.naturfreunde.de/ProtectWater](http://www.naturfreunde.de/ProtectWater)



NATURSPORT

## Mehr Frauen in der Ausbildung

Noch sind zwei Drittel der NaturFreunde-Trainer\*innen Männer

☒ Sandra Palm (vorne) und Monika Hümmer.

▶ Das sind die NaturFreunde-Trainerinnen Sandra Palm und Monika Hümmer, beide Mitglieder im Bundeslehrteam Bergsport. Gerade sind sie die Route Hannemann an der Scharnitzspitze (2.463 m) im Wettersteingebirge geklettert, Schwierigkeit 6-. Gleich wird hoffentlich die Abseilstelle frei, dann geht es 60 Meter runter.

Immer mehr Frauen lassen sich bei den NaturFreunden zur Trainerin ausbilden, Sandra und Monika bilden da keine Ausnahmen. Zwar sind immer noch zwei Drittel der rund 1.300 aktiven NaturFreunde-Trainer\*innen Männer, doch die Frauen holen auf. „Bei meinem letzten Sportkletterlehrgang waren es sechs Frauen und vier Männer, die Trainer\*innen in ihren Ortsgruppen werden wollen“, berichtet Sandra.

Monika etwa ist Trainerin C - Sportklettern und IVSI-Instruktorin Ski alpin, so die offizielle Bezeichnung für Vereinsskilehrerinnen auf Oberstufenniveau. Vor Kurzem hat sie zudem die staatliche Prüfung zur Skilehrerin bestanden - problemlos. „Eine super Allrounderin“, weiß Sandra, „ihr kann niemand so schnell was vormachen“. Das stimmt. Monika ist jetzt auch noch im Bundeslehrteam Schneesport der NaturFreunde.

Werden Frauen in der Sportausbildung eigentlich anders als Männer behandelt? „Nein“, sagt Sandra, „das ist schon lange kein Thema mehr. Was in den Trainer\*innen-Lehrgängen zählt, sind Technik, Geländebeherrschung, Freude an der Wissensvermittlung und dann natürlich die Begeisterung für Sport und Natur. Zudem setzen wir auf

Teamgeist, soziale Verantwortung und Umweltbewusstsein. Frauen sind da in keiner Weise Grenzen gesetzt.“

Das ist gut zu wissen, denn im gerade erschienenen Natursport-Ausbildungsprogramm 2019 stehen 110 neue Aus- und Fortbildungstermine für 32 Sportausbildungsgänge im Berg-, Kanu-, Schneesport sowie Wandern. Oder anders gesagt: 110 neue Möglichkeiten für Frauen und Männer, Trainer\*in zu werden. Die Lehrgänge stehen allen Interessierten offen, Mitglieder erhalten natürlich Rabatte. Ansonsten sind alle gleich in der NaturFreunde-Sportausbildung. ■

SAMUEL LEHMBERG

📄 **Natursport-Ausbildungsprogramm 2019** kostenfrei bestellen: NaturFreunde-Bundesgeschäftsstelle (030) 29 77 32 -88 · rohloff@naturfreunde.de · **Download** [www.naturfreunde.de/sportprogramm-2019](http://www.naturfreunde.de/sportprogramm-2019)





AUSBILDUNG

## „Bin keine Athletin“ Fünf Fragen an Trainerin Bea Bopp

■ **NATURFREUNDiN:** *Du hast im August deine Ausbildung zur Trainerin B - Klettersteig abgeschlossen. Wie kann man sich den Lehrgang vorstellen?*

**Bea Bopp:** Die Fotos rechts geben schon einen sehr guten Einblick. Der Lehrgang fand in Grainau in Bayern statt, ging von Sonntag bis Freitag und wir waren auf den unterschiedlichsten Klettersteigen bis in die oberen Schwierigkeitsgrade D und E unterwegs. Insgesamt war das eine sehr umfangreiche Ausbildung mit viel Theorie und noch mehr Praxis in Sicherungs-, Führungs- und Rettungstechniken.

■ **Gib bitte ein Beispiel.**

Wenn Gruppen auf schwierigen Klettersteigen unterwegs sind, jemand Probleme bekommt und nicht mehr weiter kann, wird es schon anspruchsvoll. Alle hängen ja hintereinander im gleichen Drahtseil. Aber mit den erlernten Techniken funktioniert eine Rettung dann auch. Kurz gesagt: Mit der Qualifikation Trainer B - Klettersteig kannst du Gruppen auch durch schwierige Klettersteigen sicher führen.

■ **Du bist auch Teamerin Mountainbike, Ausbilderin künstliche Kletteranlagen, Trainerin C - Bergsteigen und Sportklettern. Was führt dich immer wieder in die Ausbildungs-Lehrgänge?**

Die Ausbildungen bei den NaturFreunden motivieren mich einfach. Ich habe dadurch die Möglichkeit, mich in vielen Bereichen weiter zu entwickeln. Die Lehrgänge sind fachlich sehr gut und machen auch noch Spaß. Wir haben ja auch sehr gute Ausbilder\*innen. Meine Begeisterung für die Berge kann ich durch das in diesen Kursen Erlernte viel besser an andere weitergeben.

■ **Bist du eigentlich besonders sportlich?**

Ich bin keine Athletin, sondern bewege mich einfach gerne, am liebsten in den Bergen.

■ **Wie reagieren Frauen und wie Männer, wenn eine Trainerin eine Tour führt?**

Frauen empfinden oft nicht so viel Leistungsdruck, wenn eine Tour von einer Frau geführt wird. Bei Kursen habe ich das auch beobachtet, Frauen sind dann entspannter. Für die meisten Männer wiederum ist es eigentlich nichts Ungewöhnliches, von einer Frau geführt zu werden. ■ **FRAGEN SAMUEL LEHMBERG**

■ **Bea Bopp** (58) ist Mitglied der hessischen Ortsgruppe Groß-Gerau: [bea.bopp@t-online.de](mailto:bea.bopp@t-online.de)



Bea Bopp.







## Aus- und Sportbildung

### Bundeswandertage in der Eifel

Die NaturFreunde Nordrhein-Westfalen laden ein zu den 40. Bundeswandertagen vom 15. bis 23. Juni 2019 im Naturfreundehaus Laachersee (F 27). Teilnehmer\*innen werden aus täglich drei unterschiedlichen Wanderangeboten wählen können, von denen viele über die „Traumpfade“ der Rhein-Mosel-Eifel-Region führen. Unterwegs werden Wanderleiter\*innen, Trainer\*innen C - Wandern und Expert\*innen für Kultur, Geschichte sowie Flora und Fauna in regionale Besonderheiten einführen. Jetzt anmelden! ■ EVELINE STELLER

**15.-23.6.19 · 40. Bundeswandertage** im Naturfreundehaus Laachersee (F 27) · Leistungen: Ü/HP mit Lunchpaket, Programm, Bustransfers, Eintritte · Kosten: ab 370 € Anmeldeschluss: 1.5.2019 · Auskunft & Anmeldung: NaturFreunde-Bundesgeschäftsstelle · Eveline Steller · (030) 29 77 32 - 63 steller@naturfreunde.de · Ausschreibung: www.naturfreunde.de/bundeswandertage

### Neu: Bundesfachgruppe Radsport

Der Bundesausschuss hat Mitte November die Einrichtung einer Bundesfachgruppe Radsport beschlossen. Sie soll den Austausch zwischen Radfahrenden bei den NaturFreunden fördern, bestehende Angebote bündeln sowie neue entwickeln und sich mit aktuellen Themen rund um das Rad auseinandersetzen. Die **NATURFREUNDiN** wird bald umfangreicher informieren. ■ SL



Über 2.000 ehrenamtliche Stunden stecken in dem Freizeit- & Bikepark.

### Grundlagenbuch Schneesport

Die Bundesfachgruppe Schneesport nutzt ab dieser Saison das *Grundlagenbuch* des Deutschen Turner-Bundes. Das vermittelt methodisch-didaktische, trainingsphysiologische und sportpraktische Grundlagen für angehende Übungsleiter\*innen und Instruktor\*innen, zudem sportrechtliche Grundlagen. ■ CATRIN RIETHMÜLLER

**Bestellen** für 8 €: NaturFreunde-Bundesgeschäftsstelle · Catrin Riethmüller · (030) 29 77 32 - 62 · riethmueller@naturfreunde.de

### NaturFreunde klettern im Iran

Österreichische und iranische Bergsteiger haben am Internationalen Tag des Bergsports (31. Juli) den 5.604 Meter hohen Damawand im Iran bestiegen. Parallel eröffnete der österreichische NaturFreunde-Vorsitzende Andreas Schieder in Teheran ein Bergsport-Symposium. Zwischen den NaturFreunden Österreich und dem Bergsteigerverband Iran gibt es Kooperationsvorhaben wie eine gemeinsame Bergschule. ■ SL

### Bikepark Gersthofen fast fertig

Der Freizeitpark der NaturFreunde Gersthofen (bei Augsburg) nimmt Formen an (Foto unten). Die NaturFreunde bauen ein ehemaliges Baumschulgelände um und sind dank weit über 2.000 ehrenamtlicher Arbeitsstunden weiter als geplant. Wege, Wasser und Strom sind bereits angelegt, ein Teil des Bikeparks ist auch fertig. Einsatzbereit sind zudem der Beachvolleyballplatz, der Slacklineparcours sowie das Discgolf-Gelände. In Planung: Biotop mit Teich, Bienenstöcke, Streuobst sowie ein Gemeinschaftsgarten. „Auf unserem Gelände haben Natur, Sport und Freizeit nebeneinander Platz“, sagt Ortsgruppenvorsitzender Dieter Ortner. ■ AXEL SCHIMANSKI

**www.naturfreunde-gersthofen.de**



## Ausbildungstermine

14.-16.12.18 <b>Lawinenlehrgang</b> <b>Ort</b> Grainau [B277F]	Berge	15.-17.2.19 <b>Fortbildung alpin (TBW/NRW)</b> <b>Ort</b> Winterberg [S244F]	Schnee
2.-6.1.19 <b>OutdoorCamp Winter</b> <b>Ort</b> Grainau [X130X]	Berge/Schnee	15.-17.2.19 <b>Prüfungslehrgang I Grundstufe alpin (Bayern)</b> <b>Ort</b> Sudelfeld [S252A]	Schnee
7.-11.1.19 <b>SkitourenCamp (Vorstufenqualifikation Winter)</b> <b>Ort</b> Grainau [B278V]	Berge	18.-22.2.19 <b>Trainer*in C - Skitouren II</b> <b>Ort</b> Praxmar [B288A]	Berge
10.-13.1.19 <b>Fortbildung Nordic</b> <b>Ort</b> Oberstdorf [S260F]	Schnee	22.-24.2.19 <b>Fortbildung alpin (Baden-Württemberg)</b> <b>Ort</b> Sonthofen [S273F]	Schnee
11.-13.1.19 <b>Lawinenlehrgang</b> <b>Ort</b> Grainau [B261F]	Berge	22.-24.2.19 <b>Fortbildung Sportklettern Bouldern</b> <b>Ort</b> Darmstadt	Berge
17.-20.1.19 <b>Variantenlehrgang Teil I</b> <b>Ort</b> Grainau [B260A]	Berge	23.-28.2.19 <b>Skitourenwoche (keine Fortbildung)</b> <b>Ort</b> Obernbergtal (A) [B265X]	Berge
18.-20.1.19 <b>Winter- und Schneeschuhwandern</b> <b>Ort</b> Buhlsalpe [W207A]	Wandern	7.-10.3.19 <b>Prüfungslehrgang II Grundstufe alpin (Bayern)</b> <b>Ort</b> Sudelfeld [S263A]	Schnee
19.-20.1.19 <b>Vorbereitung II+III für Grundstufe alpin (Bayern)</b> <b>Ort</b> Sudelfeld [S250A]	Schnee	8.-10.3.19 <b>Skitouren im Winterraum (keine Fortbildung)</b> <b>Ort</b> Schobergruppe (A) [B316X]	Berge
21.-25.1.19 <b>Trainer*in C - Skitouren Teil I</b> <b>Ort</b> Grainau [B287A]	Berge	15.-17.3.19 <b>Fortbildung alpin 55+ (Bayern)</b> <b>Ort</b> Dolomiten (I) [S277F]	Schnee
25.-27.1.19 <b>Winter- und Schneeschuhwandern</b> <b>Ort</b> NFH Feldberg (L 40) [W208A]	Wandern	15.-17.3.19 <b>Fortbildung Snowboard Freeride/Freestyle</b> <b>Ort</b> Schoppernau (A) [S237F]	Schnee
8.-10.2.19 <b>Variantenlehrgang Teil II</b> <b>Ort</b> Fieberbrunn [B263A]	Berge	30.3.19 <b>Natursport-Konferenz</b> <b>Ort</b> Bad Kissingen	alle
8.-10.2.19 <b>Fortbildung für Variantenführer*innen &amp; Trainer*innen C &amp; B - Skitouren &amp; Skihochtouren</b> <b>Ort</b> Fieberbrunn [B262F]	Berge	31.3.19 <b>Bundesfachgruppenkonferenzen</b> <b>Ort</b> Bad Kissingen	alle
15.-17.2.19 <b>Sichtung/Vorbereitung Grundstufe alpin</b> <b>Ort</b> Sudelfeld [S246A]	Schnee	30.-31.3.19 <b>Fortbildung alpin (Bayern)</b> <b>Ort</b> Ischgl (A) [S247F]	Schnee
15.-17.2.19 <b>Aufbaulehrgang Oberstufe alpin</b> <b>Ort</b> Sudelfeld [S254A]	Schnee	9.-13.4.19 <b>Skidurchquerung von Hütte zu Hütte (keine Fortbildung)</b> <b>Ort</b> Urner Alpen (CH) [B266X]	Berge

**Anmelden für Lehrgänge** der Bundesfachgruppen Bergsport & Wandern: Eveline Steller · (030) 29 77 32 - 63 · steller@naturfreunde.de · für Lehrgänge der Bundesfachgruppen Kanu- und Schneesport: Catrin Riethmüller · (030) 29 77 32 - 62 riethmueller@naturfreunde.de · [www.naturfreunde.de/trainer-ausbildung](http://www.naturfreunde.de/trainer-ausbildung)



SCHNEESPORT

## „Mir fahre zum Schnepf!“

Seit 60 Jahren prägen NaturFreunde-„Skikurse auf Raten“ eine ganze Region

► Was tun, wenn die heimatliche Region nur wenig Schnee bietet? Wenn das zum Beispiel Pirmasens in Rheinland-Pfalz ist und die Alpen weit sind? Wenn man aber trotzdem gerne Ski fährt und sogar Kurse anbieten möchte?

Der Pirmasenser NaturFreund Klaus Ebelshäuser hat die „Skikurse auf Raten“ erfunden – eintägige Ausfahrten am Wochenende in die gut drei Busstunden entfernten französischen Vogesen. Das war Ende der 1950er-Jahre und damals alles andere als leicht. Sowohl die Fahrten mussten organisiert und finanziert als auch die Ausbildungsinhalte auf die kurze Zeit vor Ort abgestimmt werden. „Die Lederschuhe wurden nass und dadurch extrem schwer“, erinnert sich Ebelshäuser. Doch mit viel Engagement und Ausdauer wurden die Eintagesfahrten im Januar und Februar zum Renner in Pirmasens.

Das Skigebiet am Schnepfenried im Hinterland von Colmar – „Mir fahre zum Schnepf!“ – bietet zwar kaum 250 Meter Höhenunterschied, liegt aber auf über 1.000 Meter und ist relativ ab-

wechslungsreich. Die sanften Hängen waren und sind gut für Anfänger geeignet und die uralten Einkehrhütten sorgten gemeinsam mit der Bergluft für Urlaubsgefühle. Unzählige Pirmasenser haben am Schnepfenried das Skifahren gelernt.

Selbst 60 Jahre nach ihrer Erfindung werden die „Skikurse auf Raten“ immer noch angenommen. Vieles hat sich verändert, doch das Grundkonzept, einen Ski- oder einen Snowboardkurs auf mehrere Tagesfahrten aufzuteilen, ist geblieben. Allerdings ist das Angebot individueller und „kundenspezifischer“ geworden. Heute bietet die NaturFreunde-Skischule Pirmasens mit einem Team von mehr als 30 Übungsleiter\*innen ein abwechslungsreiches Kursprogramm. Dabei werden Wiedereinsteiger genauso „gecoacht“ wie ältere Sportler\*innen, die mit ihren Enkel\*innenn einen Tag im Schnee erleben wollen.

Während das klassische Konzept der „Skischule in der schneearmen Provinz“ eher ausgegliedert hat, kommt es heute vielmehr darauf an, dass die Übungsleiter\*innen den Schneetag ab-

wechslungsreich und spannend gestalten können. „Fit for Fun“ ist das aktuelle Motto.

Zwei der neuen „Schneeguards“ sind zum Beispiel die Studenten Max Mang und Frederic Sanio, die eigentlich „nur“ ihr Hobby Skifahren mit anderen teilen wollten. Dann kamen sie mit zum „Schnepf“ und nahmen an einer NaturFreunde-Sichtung teil, die skifahrerisches Können und Kondition für kommende Ausbildungen bewertet. Diese Sichtungen gibt es übrigens in vielen NaturFreunde-Landesverbänden.

Max und Frederic wurden Teil der agilen Pirmasenser Schulungen in kleinen Lerngruppen und am Schnepfenried Assistenten bei erfahrenen Übungsleiter\*innen. Es folgten weitere Schulungen und nun sind die beiden IVSI-Instruktoren Ski alpin, wie Vereinskilchlehrer auf Oberstufenniveau auf ihren international anerkannten Sportausweisen bezeichnet werden. Max und Frederic können ihren Schüler\*innen fachlich versiert, individuell und variantenreich die Freude am Skifahren vermitteln. Ob nun am „Schnepf“ oder mittlerweile auch in Südtirol.

Das zeigt, wie eine gute Idee lebendig bleibt, wenn sie über Jahre weiter geformt wird. Qualität und Tradition gehören eben zusammen. Oder wie es der heute 84-jährige Klaus Ebelshäuser sagt: „Man muss die Vergangenheit kennen, um in die Zukunft zu schauen.“ ■ THOMAS-ERNO WEIDNER

Die NaturFreunde-Skischule Pirmasens ist eine von **33 ehrenamtlichen NaturFreunde-Skischulen** in Deutschland: [www.skischulen.naturfreunde.de](http://www.skischulen.naturfreunde.de)



### Ski fahren für alle

Die Skischule der NaturFreunde Pirmasens wurde 1958 von Klaus Ebelshäuser als Bestandteil der Fachgruppe Bergsteigen gegründet. Seine Vision: Ski fahren für alle zu erschwinglichen Preisen. Seit 1997 ist die Skischule Mitglied des Pfälzischen Sportbundes und darüber hinaus ständiges Mitglied im Deutschen Verband für das Skilehrwesen.

Mehr als 30 Übungsleiter\*innen betreuen das umfangreiche Programm aus „Skikursen auf Raten“ (siehe Artikel oben), Alpin-, Snowboard-, Freeride- und Telemarkkursen sowie Kinder- & Jugend-Skifreizeiten des Stadtjugendamtes Pirmasens. ■ THOMAS-ERNO WEIDNER

Skischule der NaturFreunde Pirmasens Gabi Mangold · (06331) 129 23 · [www.skischulenaturfreunde.de](http://www.skischulenaturfreunde.de)

Am Schnepfenried in den Vogesen fing alles an. Heute sieht man die knallroten Anzüge der NaturFreunde-Skilehrer\*innen auch im Alpenraum.



KLIMAPOLITIK

## „Mit dem Klima kann man nicht feilschen“

Was die NaturFreunde im Bundestag zum Kohleausstieg bis zum Jahr 2030 sagen

Das Ende ist nahe, zumindest das Ende der Kohleverstromung in Deutschland. Noch vor Jahresfrist soll die vom Bundeskabinett eingesetzte Kohlekommission - genauer: Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ - ihre Empfehlungen zum Wann und Wie verkünden. Um das Ob geht es in der Kohlefrage jetzt nicht mehr. Denn Deutschland ist der weltgrößte Verbrenner von Braunkohle und Braunkohle der klimaschädlichste aller Energieträger. Die NaturFreunde Deutschlands fordern einen Kohleausstieg bis zum Jahr 2030 und haben die großen Kohleproteste mitorganisiert.

Klimaschutz ist keine Willkür, es geht um die Anerkennung von Naturgesetzen. Genauso wichtig ist es aber auch, das Menschenrecht auf Arbeit und soziale Sicherheit zu beachten. Deshalb „müssen die soziale und die ökologische Frage auf Basis der ökologischen Notwendigkeiten miteinander verbunden werden“, fordert unser Bundesvorsitzender Michael Müller.

Die NATURFREUNDiN hat den Mitgliedern der 46-köpfigen „NaturFreunde-Bundestagsfraktion“ deshalb die Frage gestellt: Bist du für oder gegen einen Kohleausstieg bis zum Jahr 2030? Und diese Antworten erhalten. ■ SAMUEL LEHMBERG

### Ich bin FÜR einen Kohleausstieg bis 2030, weil ...



„... angesichts der globalen Erderwärmung ein geordneter und sozial gestalteter Ausstieg aus der Kohleverstromung notwendig ist. Ich setze auf saubere Energie und Energieeinsparung.“

ANDREAS WAGNER (LINKE | ORTSGRUPPE LOISACHTAL)



„... wir unsere selbst gesteckten Klimaziele erreichen wollen und müssen. Mit dem Klima kann man nicht feilschen! Wir müssen uns auch anstrengen, dass der Ausstieg zu sozialverträglichen Bedingungen erfolgt.“

DORIS BARNETT (SPD | OG LUDWIGSHAFEN)



„... ich dies in den Koalitionsverhandlungen für das Land Berlin erfolgreich verhandelt habe. Ob dies in ganz Deutschland auch umsetzbar ist, werden die Beratungen in den nächsten Wochen zeigen!“

KLAUS MINDRUP (SPD | BUNDESGRUPPE)



„... die Erde immer heißer wird, Millionen von der Klimakrise betroffen sind, Kohle ungesund für Mensch und Natur ist und Deutschland eine historische Verantwortung für diese Klima(un)gerechtigkeit hat.“

LORENZ GÖSTA BEUTIN (LINKE | OG KIEL)



„... dies aus Klimaschutzgründen dringend nötig ist. Er muss sozial verträglich erfolgen. Die Zusammensetzung der Kommission sehe ich kritisch. Durch die Kohlefraktion droht der Klimaschutz aus dem Fokus zu geraten.“

MARCO BÜLOW (SPD | BUNDESGRUPPE)



„... er mit Versorgungssicherheit, Bezahlbarkeit der Stromversorgung und Sozialverträglichkeit in Einklang gebracht werden kann. Wir können nicht auf Kosten der nachfolgenden Generationen unseren Planeten zerstören.“

MARIANNE SCHIEDER (SPD | OG SCHWANDORF)



„... der mit Umstieg auf Erneuerbare noch vor 2030 gelingen kann und muss. Das verlangen die Gesundheitsvorsorge, der Klimawandel, aber auch die Zukunft von Arbeit. Schadstoffe brauchen einen Preis.“

NINA SCHEER (SPD | OG AHRENSBURG)



„... der Klimawandel DIE Frage von Generationengerechtigkeit ist und jeder Tag zählt! Idealerweise findet die Kohlekommission einen Weg, die Arbeitnehmer\*innen nicht ins Bergfreie fallen zu lassen.“

RENÉ RÖSPELE (SPD | OG HAGEN)

### Ich bin FÜR einen Kohleausstieg



„... wir diese Welt von unseren Kindern nur geliehen haben! Haben wir aus der Auseinandersetzung um den Atomausstieg denn gar nichts gelernt? Jetzt brauchen wir einen gesellschaftlichen Konsens für den Strukturwandel.“

SASKIA ESKEN (SPD | OG NAGOLD)



„... wir dadurch mehr Fahrt bei der Energiewende aufnehmen, um den Herausforderungen des Klimawandels zusammen mit Menschen, Kommunen, Verbänden und Unternehmen sozialverträglich begegnen zu können.“

THOMAS HITSCHLER (SPD | OG LANDAU)



„... ein klarer Fahrplan allen Beteiligten Planungssicherheit gibt, auch wenn dieser etwas nach 2030 liegen sollte. Deutschland muss handeln, um seine Klimaschutzverpflichtungen zu erfüllen.“

TIMON GREMMELS (SPD | OG KASSEL)



„... ich ihn schon 2025 will. Es ist unverantwortlich, auf Kohle zu setzen, die Folgen des Klimawandels sind dramatisch. Energiekonzerne müssen entmachtet und endlich ökologische Politik umgesetzt werden.“

TOBIAS PFLÜGER (LINKE | OG FREIBURG)



„... die Kohle der größte Klimakiller ist und wir längst bessere Energien haben. Der neue IPCC-Bericht zeigt, dass alle Alarmzeichen auf Rot stehen. Nur mit einem schnellen Kohleausstieg können wir die Kehrtwende schaffen!“

TONI HOFREITER (GRÜNE | BEZIRK MÜNCHEN)



„... wir es unseren Kindern und Enkelkindern schulden. Und zwar jetzt! Aber wir müssen den Kohleausstieg sozial und gerecht gestalten - niemand darf ohne Arbeit zurückgelassen werden.“

ULI GRÖTSCH (SPD | OG WEIDEN)



„... es ein entscheidender Schritt zur Dekarbonisierung ist. Wir müssen weltweit den Ausstieg aus fossiler Energie erreichen und jedes Land muss dazu seine Hausaufgaben machen - auch Deutschland!“

UTE VOGT (SPD | OG STUTTGART-BOTNANG)

STATISTIK → → →



**bis 2030, weil ...**



„... wir die Natur nicht weiter zerstören dürfen. Spätestens seit Hermann Scheer können wir wissen, dass regenerative Energien ausreichen, die Energieversorgung zu decken.“

LENI BREYMAIER (SPD | OG EISLINGEN)



„... der Klimawandel nicht wartet. Gleichzeitig sind wir in der Pflicht, den Kohleregionen und den Menschen dort eine andere wirtschaftliche Perspektive zu bieten.“

CHRISTOPH MATSCHIE (SPD | OG JENA)



„... dieser verbunden mit einem sozialen Strukturwandel in den Regionen möglich ist. Es kann nicht sein, dass im Profitinteresse von RWE und Co. die Zukunft des Planeten aufs Spiel gesetzt wird.“

HUBERTUS ZEBEL (LINKE | BUNDESGRUPPE)



„... wir in einer Welt leben. Es gilt Mensch und Natur zu schützen, aber dazu gehört der notwendige Energieumbauprozess. Gerechte und nachhaltige Wertschöpfung gelingt nur mit guter Arbeit, Tarifbindung und Mitbestimmung.“

MICHAEL GROSS (SPD | OG MARL)



„... die Klimaänderung das Überleben von Millionen Menschen bedroht.“

CHRISTINE BUCHHOLZ (LINKE | OG OFFENBACH)

**Ich bin GEGEN 2030, weil ...**



„... wir für die betroffenen Regionen einen gut organisierten Strukturwandel brauchen, ohne dabei Arbeitnehmer\*innen und Klimaschutz gegeneinander auszuspielen. Wir sollten zunächst Zukunftskonzepte für die betroffenen Regionen vorlegen. Für mich ist nur ein Weg aus der Kohleverstromung vertretbar, der nicht zum massiven Arbeitsplatzverlust führt und gute industrielle Arbeitsplätze schafft. Es wäre unredlich und verantwortungslos zu behaupten, dies ginge von heute auf morgen.“

CLAUDIA MOLL (SPD | OG ESCHWEILER)

**Und hier die anderen Antworten:**



„Ich bin für einen sofort beginnenden Kohleausstieg, weil er für Mensch, Umwelt und Klimaschutz unverzichtbar ist. Unabhängig davon sollten Energiekonzerne vergesellschaftet werden.“

SYLVIA GABELMANN (LINKE | BUNDESGRUPPE)



„Der Kohleausstieg ist unausweichlich. Wichtig ist, dass wir die Menschen, die sich um ihre Zukunft sorgen, nicht alleine lassen. Der Strukturwandel muss sozialverträglich und energiepolitisch sinnvoll gestaltet werden.“

GABRIELE KATZMAREK (SPD | OG MANNHEIM)



„Ich bin für einen Kohleausstieg UND für die Entwicklung der betroffenen Regionen. Wir schaffen Arbeitsplätze und Perspektiven, sorgen für stabile Stromnetze und ein gutes Klima. Das alles gehört zusammen.“

ANDREA NAHLES (SPD | OG KETTIG)



„Die Ergebnisse der Kohlekommission möchte ich nicht vorwegnehmen. Wichtig ist, dass wir jetzt den Pfad zum Ausstieg beschreiten, damit die Energiepolitik für alle wieder berechenbar wird.“

AXEL SCHÄFER (SPD | OG BOCHUM-LINDEN-DAHLHAUSEN)



„Ich bin für einen Kohleausstieg UND die Entwicklung der betroffenen Regionen. Umweltfragen müssen mit Blick auf die sozialen Fragen beantwortet werden. Es ist deshalb richtig, dass die Kommission Vorschläge erarbeitet.“

CHRISTIAN LANGE (SPD | OG BACKNANG)



„Ich bin für einen zügigen Kohleausstieg und begrüße, dass zur Umsetzung eine Kommission eingesetzt wurde. Damit der Beschluss über Legislaturperioden hinweg trägt, braucht es einen Konsens.“

CHRISTINE LAMBRECHT (SPD | OG VIERNHEIM)



„Ich bin für einen baldigen Kohleaustritt. Wir müssen aber zunächst sicherstellen, dass die erneuerbaren Energien und unsere Stromnetze auch bereit sind, denn die Versorgungssicherheit ist ein hohes Gut.“

THOMAS HACKER (FDP | OG BAYREUTH)



„Ich bin für einen zeitnahen Kohleausstieg, dabei muss aber die sichere und bezahlbare Energieversorgung gewährleistet bleiben und eine klare Perspektive für Arbeitsplätze und betroffene Regionen bestehen.“

DIRK HEIDENBLUT (SPD | OG ESSEN-KRAY-STEELE)



„Der Kohleausstieg findet bereits statt. Eine Beschleunigung ist sinnvoll, wenn der Strukturwandel in betroffenen Regionen behutsam begleitet wird. Moderne Kohlekraftwerke sind für den Übergang notwendig.“

RODERICH KIESEWETTER (CDU | OG UNTERKOCHEN)



„Die Debatte um Ausstiegsdaten muss mit einer verlässlichen Perspektive für betroffene Regionen verbunden werden. Das ist die doppelte Aufgabe der Kommission: einen raschen Ausstieg mit sozialer Verantwortung zu verbinden.“

FLORIAN PRONOLD (SPD | OG LANDAU/ISAR)



„1998 haben wir mit Rot-Grün den ‚Einstieg in das Solarzeitalter‘ gestartet – mit einem Korridor für den Ausstieg aus der atomaren wie fossilen Energieversorgung. Daran sollten wir uns wieder orientieren.“

GUSTAV HERZOG (SPD | OG FRANKENTHAL)



„Ich bin klar für den Kohleausstieg. Wir müssen weg von schmutzigen Energiequellen und die Energiewende hin zu erneuerbaren Energien vollenden, sodass auch bessere Beschäftigung entsteht.“

KATJA MAST (SPD | OG KELTERN-DIETLINGEN)



„Um unser Klima zu schützen, bin ich dafür, so schnell wie möglich aus der Kohle auszusteigen und den Strukturwandel aktiv zu gestalten. Für den Zeitpunkt wird die Kommission einen Vorschlag unterbreiten.“

ULLA SCHMIDT (SPD | OG HERZOGENRATH-MERKSTEIN)



„Ich will die Bedingungen und Folgen kennen, bevor ich mich auf ein Datum festlege. Die Kommission wird demnächst vorlegen, unter welchen Bedingungen und Konsequenzen der Ausstieg wann möglich ist.“

CARSTEN SCHNEIDER (SPD | OG ERFURT)





☒ NaturFreunde Eberswalde.



## NATURFREUNDEJUGEND

# Hochschulgruppen gründen

### Wie NaturFreunde Studierende zum Mitmachen bewegen können

☒ Es ist schon spät und die Neonröhre leuchtet kühl von der Decke. In dem kleinen Raum an der Fachhochschule Eberswalde aber wird noch heiß diskutiert: Das Camp auf Rügen war ein Knüller, die Kanutour in Tschechien auch und bald schon steht das nächste Wildniscamp für 8- bis 12-Jährige an. Die 15 Student\*innen haben viel zu besprechen.

Seit fünf Jahren gibt es die NaturFreunde Eberswalde, gegründet von Studierenden als Hochschulgruppe. Die Mitglieder sind viel in der Natur, machen Umweltbildung und politische Aktionen. „Soziale und ökologische Gerechtigkeit möchte ich studieren und leben! Das geht mit den NaturFreunden wunderbar“, sagt zum Beispiel Kirsten, Mitglied der Gruppe.

Ein Studium bedeutet immer auch die Möglichkeit, Neues zu entdecken und sich weiterzuentwickeln. Manche Studierende interessieren sich für Natursport, andere für Politik oder gemeinsame Reisen – NaturFreunde-Angebote eben. Für Ortsgruppen sind Studierende interessant, weil sie Ideen und Engagement mitbringen. Allerdings können sich Student\*innen nur dann bei den NaturFreunden engagieren, wenn sie auch von ihnen wissen. Die NaturFreundejugend hat zum Beispiel einen Flyer „Hochschulgruppen gründen“. Darin werden Studierende ermuntert, eigene Interessen unter dem Dach der NaturFreunde zu organisieren. Wollen Ortsgruppen Student\*innen allerdings für bereits bestehende Angebote interessieren, sollten sie sie gezielter ansprechen.

Überlegt zuerst: Wo ist die nächste Hochschule? Neben Unis gibt es auch unzählige Formen von Fachhochschulen, Akademi-

en und Konservatorien. Dann: Welche eurer Angebote könnten für Studierende spannend sein? Die Kletterkurse, die Skireise, der politische Frühschoppen, die Kindergruppe? Auch das NaturFreundehaus ist interessant als Treffpunkt – und bestenfalls euer Aushängeschild.

Konzentriert euch auf ein Angebot, das ihr bewerben wollt. Eine Seite mit einem Foto, einigen Zeilen, um was es geht, sowie eine Kontaktoption reichen für einen Versuch. Wichtig ist die zielgruppengerechte Ansprache. Dann sucht das Schwarze Brett vor der Mensa und hängt euer Angebot auf. Nicht vergessen: Weiß die oder der Ansprechpartner\*in, um was es geht, wenn sich Studierende melden? Gibt es eine Betreuung, die über den Erstkontakt hinausreicht? Müssen Interessierte sofort Mitglied werden? Das wäre nicht so gut.

### Die NaturFreundejugend hilft gerne

Die NaturFreundejugend kann euch bei diesen Überlegungen helfen. Denn mit jungen Menschen junge Menschen anzusprechen, ist eine fabelhafte Idee. Aktuell unterstützt die NaturFreundejugend nicht nur die Eberswalder Gruppe, sondern auch Studierende bei der Organisation von Hochschulaktionstagen. Ob Kleidertauschbörsen, Diskussionsrunden am Lagerfeuer oder kreative Proteste – ganz unterschiedlich setzen sich junge Menschen dabei mit den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen auseinander. Auch das sind NaturFreunde-Themen. ■ SINE SCHNITZER

☒ Mehr Informationen NaturFreundejugend-Bundesgeschäftsstelle · Sine Schnitzer (030) 29 77 32 -70 · hsg@naturfreundejugend.de

## WORKCAMP

# Hand in Hand

### Jugend renoviert NaturFreundehaus

☒ 9 Tage Zeit, 37 Grad und 28 Freiwillige, die unzählige Reparaturen am NaturFreundehaus Frankfurt-Niederrad (H 19) erledigen wollten – so war die Ausgangslage des Workcamps „Hand in Hand“, zu dem die NaturFreundejugend Internationale Ende Juli eingeladen hatte.

Eine Herausforderung: Die Freiwilligen kamen nicht nur aus Deutschland sondern auch Georgien, Japan, Lettland, Polen, Spanien, der Türkei, Tschechien, Ungarn und Russland. Auch dabei: Geflüchtete aus Afghanistan, Eritrea und Syrien. Und noch eine Herausforderung: Eine handwerkliche Ausbildung hatte eigentlich niemand.

Trotzdem entwickelte sich aus der multikulturellen Truppe in kürzester Zeit eine effektive Arbeitsbrigade: Der alte Pizzeriaofen wurde abgerissen, der verrottete Zaun demontiert, ein neuer gebaut, das Gelände entrümpelt, der Wald entmüllt und schließlich bekam das NaturFreundehaus auch noch ein neues Emblem – handgemalt. Zwischendurch wurden Workshops und Ausflüge angeboten und es wurde viel miteinander gesprochen.

„Wir haben hier nicht nur gearbeitet und insbesondere diesen riesigen Zaun gebaut“, erzählt die russische Freiwillige Nataliya Askerova. „Wir haben auch gelernt, wie sich sprachliche und kulturelle Barrieren überwinden lassen und wie schnell man ein Team werden kann.“ Eine „wunderbare Erfahrung“ war das Workcamp auch für die Frankfurter NaturFreundin Maria Dämkes: „Am letzten Tag haben wir uns mit den Freiwilligen nochmals am Haus getroffen. Was die alles geleistet hatten! Und dann diese gute Stimmung! Wir sind begeistert.“ ■ SINE SCHNITZER

☒ NaturFreundejugend Internationale [www.iynf.org](http://www.iynf.org)





### SEMINARE

## Nachhaltig vernetzt

Über die Digitalisierung in jungen Leben

Die Digitalisierung prägt seit Jahren unser Leben. Wie verändert künstliche Intelligenz die Arbeit? Bedeutet der neue E-Reader nun weniger Papierverbrauch? Lassen sich digitale Tools nutzen, um mehr Menschen an demokratischen Prozessen zu beteiligen? Wie überhaupt hängen Digitalisierung und Nachhaltigkeit zusammen?

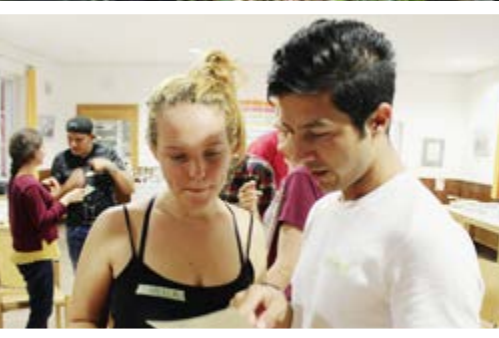
Mit diesen Fragen haben sich junge Naturfreund\*innen Mitte Oktober in Göttingen während eines Seminar-Wochenendes beschäftigt. Dabei wurden sehr persönliche Videoclips zum Thema gedreht. Im Mittelpunkt stand dabei zunächst die Frage, welche Rolle die Digitalisierung im eigenen Leben spielt und welche Erlebnisse, Erfahrungen und Gefühle mit dem Thema verbunden werden.

Entstanden sind sehr individuelle Geschichten, die vom Kleinen ins Große führen: Zum Beispiel die Zerissenheit zwischen dem Wunsch, immer auf dem Laufenden bleiben zu wollen und einfach mal den Off-Knopf drücken zu können, um den Herbstwald zu genießen. Oder die Erfahrung, sich über digitale Plattformen mit Gleichgesinnten vernetzen zu können, um für mehr Klimaschutz und einen nachhaltigen Lebensstil zu kämpfen.

Die Kurzfilme stehen online. Vier weitere Seminare für 16-27-Jährige sind in Planung, zum Beispiel zu digitaler Selbstverteidigung oder Smart Cities.

LARISSA DONGES

**Nachhaltig-ernetzt-Seminare** 8.-10.3. 14.-16.6. 6.-8.9. 25.-27.10.2019 · **mehr Infos** [naturfreundejugend.de/themen/transformation](http://naturfreundejugend.de/themen/transformation)



Freiwillige aus 13 Nationen trafen sich im Sommer in Frankfurt-Niederrad, um am Naturfreundehaus unter anderem diesen Zaun zu bauen – und dabei kulturelle Barrieren zu überwinden.



BIOLOGISCHE VIELFALT

## Petition in der Schweiz NaturFreunde fordern mehr Insektenschutz

▶ Dass die Auftaktpressekonferenz im Naturhistorischen Museum in Bern stattfand, war schon ein starkes Signal. Immerhin geht es bei der Schweizer NaturFreunde-Kampagne „Insektensterben aufklären“ um das Verschwinden der artenreichste Tier-Klasse. Aber dass der Schweizer Bauernverband Kampagnenpartnern ist und sogar erklärte, „die Schweizer Landwirtschaft sei bereit, für dieses Thema Verantwortung zu übernehmen“, wäre hierzulande ein echter Coup.

Doch der Reihe nach: Vor einem Jahr hat die „Krefelder Studie“ einen dramatischen Insektenrückgang aufgezeigt: durchschnittlich 76 Prozent seit dem Jahr 1989. Seitdem wird in Deutschland die Ursachenforschung intensiviert. Neueste Erkenntnisse deuten darauf hin, dass wasserlösliche Pestizide eine Rolle spielen könnten.

Wie stark die Schweiz betroffen ist, ist allerdings nicht genau bekannt. Belastbare Fakten fehlen. Eine Petition der NaturFreunde Schweiz



☒ Gibt es Libellen bald nur noch im Museum?

verlangt nun von der Politik wissenschaftliche Aufklärung, umfassende Information der Bevölkerung sowie wirksame Gegenmaßnahmen.

„Das von der Öffentlichkeit bis dato weitgehend unbemerkte Fortschreiten des Insektensterbens bereitet den NaturFreunden große Sorgen“, sagt der Schweizer NaturFreunde-Präsident Urs Wüthrich-Pelloli. „Jede und jeder soll sich bewusst werden, was Insekten in ihrer Vielfalt, Schönheit und insbesondere wegen ihrer Schlüsselrolle in der Ökologie für uns alle bedeuten. Und dass wir alle gefordert sind, für ihren Erhalt einzustehen.“ ■ SAMUEL LEHMBERG

☒ Mehr Informationen [www.insektensterben.ch](http://www.insektensterben.ch)

NORD-SÜD-KOOPERATION

## Spenden für Guinea Klimafonds finanziert 2.500 Kochstellen

▶ Das Biospärenreservat um den Mont Nimba im westafrikanischen Guinea ist eines der reichhaltigsten Ökosysteme der Welt. Diese Ausnahmestellung gilt allerdings auch für seinen Gefährdungsgrad. Ein Problem: Die Bevölkerung schlägt immer mehr Holz in den Wäldern, um es dann zum Kochen zu verwenden.

Die NaturFreunde Guinea haben nun ein Projekt aufgesetzt, das 2.500 energieeffiziente Koch-



☒ Wird diese Kochstelle effizienter werden?

stellen bauen will. 60 Prozent Feuerholz sollen so eingespart werden. Die Kosten pro Kochstelle sind minimal, es werden nur lokal verfügbare Materialien eingesetzt. Parallel wird die Bevölkerung über Wald- und Klimaschutz informiert

Finanziert werden die Kocher durch den NaturFreunde-Klimafonds. Der überweist freiwillige Ausgleichszahlungen für klimaschädliche Emissionen von Flug- oder PKW-Reisen zu 100 Prozent an ein aktuelles Klimaschutzprojekt von afrikanischen NaturFreunden. Und das ist nun in Guinea. ■ KATJA PLUME

☒ Mehr Informationen über den NaturFreunde-Klimafonds: [www.naturfreunde.de/klimafonds](http://www.naturfreunde.de/klimafonds)

GEFLÜCHTETE

## Nicht nach Afghanistan Naturfreundejugend gegen Abschiebung

▶ Vor drei Jahren tauchte Nima Hassani das erste Mal bei der Naturfreundejugend Brandenburg auf. Der Afghane war als minderjähriger Flüchtling nach Deutschland gekommen, wurde von einem deutschsprachigen Ehepaar aufgenommen und nahm schließlich an einem unserer Ferienlager teil. Das hat ihm so gut gefallen, dass er uns mittlerweile als Teamer hilft.

Nima spricht perfekt Deutsch, geht sehr gerne zur Schule und hat viele Freund\*innen. Er ist also hervorragend integriert. Doch seine Chancen auf Asyl in Deutschland sind sehr gering. Erst Mitte August wurde ihm genau das mitgeteilt. Die Naturfreundejugend Brandenburg kämpft nun dafür, dass Nima hier bleiben kann wie auch andere junge Afghanen, die an unserem Verbandsleben teilnehmen.

Seine Familie floh aus Afghanistan in den Iran, als er sechs Jahre alt war. Sie gehört zur Volksgruppe der Hazara, die vor allem unter den



☒ Kann Nima (links) in Deutschland bleiben?

Taliban terrorisiert wurde. Als die Familie allerdings auch im Iran massiv diskriminiert wurde, floh sie weiter nach Deutschland. Auf dem Weg verlor Nima seine Eltern und Geschwister.

Der heute 19-Jährige ist nun in großer Sorge, denn auch aus Brandenburg wird wieder nach Afghanistan abgeschoben. Dabei herrschen in vielen Landesteilen Krieg und Terror. Wir fordern deshalb von der Landesregierung in Brandenburg: Keine willkürlichen Abschiebungen nach Afghanistan! Keine Abschiebung in ein Land, das alles andere als sicher ist. ■ GRIT GEHRAU

NATURFREUNDEJUGEND BRANDENBURG

☒ Mehr Infos [mail@naturfreundejugend-brandenburg.de](mailto:naturfreundejugend-brandenburg.de)



## Tage gegen Rassismus

Neu: Themen für Kampagnen-Aktionstage

Ein öffentlicher Aktionstag sorgt für Aufmerksamkeit, aktiviert Interessierte und hilft, neue Netzwerke aufzubauen. Das haben die „NaturFreunde bewegen“-Aktionstage gezeigt, die zweimal jährlich stattfinden. Ortsgruppen und Naturfreunde Häuser stellen dabei ihre Angebote vor und vernetzen sich mit regionalen Initiativen.

Mittlerweile gibt es eine Weiterentwicklung: Bei den Aktionstagen im Herbst 2018 wurde erstmals nur ein aktuelles Thema behandelt, nämlich der Protest gegen das Freihandelsabkommen CETA zwischen der EU und Kanada. NaturFreunde im ganzen Land nutzten die auf der Kampagnenseite bereitgestellten Materialien und beteiligten sich mit Infoständen, kleinen Demonstrationen und vielen kreativen Aktionen.

Auch in Zukunft wollen die NaturFreunde die Aufmerksamkeit an den Kampagnen-Aktionstagen nutzen, um ausgewählten Themen mehr Gewicht in der Öffentlichkeit zu verleihen. Im kom-



☒ Nachhaltige Landwirtschaft wird auch Thema.

menden Jahr wird es zwei thematische Aktionszeiträume geben: gegen Rassismus vom 8. bis 24. März sowie für eine nachhaltige Landwirtschaft vom 27. September bis 13. Oktober.

Im Vorfeld werden Hintergrundinformationen zu den Themen sowie Aktionsideen veröffentlicht. Die Landesgeschäftsstellen sowie die Bundesgeschäftsstelle unterstützen euch nach ihren Möglichkeiten bei der Planung und Vernetzung. Haltet die Zeiträume frei. ■ JANA PITTELKOW

📅 **Einplanen** 8.-24.3.2019: Aktionstage gegen Rassismus 27.9.-13.10.2019: für eine nachhaltige Landwirtschaft

📍 **Auskunft & Anmeldung** NaturFreunde-Bundesgeschäftsstelle · Jana Pittelkow · [kampagne@naturfreunde.de](mailto:kampagne@naturfreunde.de) (030) 29 77 32 -89 · [www.naturfreunde.de/aktionstage](http://www.naturfreunde.de/aktionstage)

## Der rechte Weg

Auch NaturFreunde müssen viel stärker Position gegen Rechts beziehen

Stellt euch vor, ihr seid Mitglied in einem Verband, der sich einsetzt für Solidarität und soziale Gerechtigkeit – zum Beispiel die NaturFreunde. Wie bei anderen Verbänden trefft ihr auch hier ganz unterschiedliche Menschen. Ihr nehmt aber an, dass bei all dieser Unterschiedlichkeit immer die gemeinsamen Werte Solidarität und soziale Gerechtigkeit vertreten werden.

Stellt euch weiterhin vor, ihr erfahrt von folgenden Ereignissen: Für eine Veranstaltung wurde eine Dienstleistung von einem Unternehmen gekauft, das einer Rechtspopulistin gehört. In euren Vereinsräumen fand regelmäßig der Stammtisch einer rechtsextremen Partei statt. Ein Mitglied eures Verbandes kandidierte für eine rechte Partei auf kommunaler Ebene und sah offenbar keinen Widerspruch darin, zeitgleich Mitglied in eurem Verband zu sein.

Diese Fälle sind real und sie geschehen jetzt. Bei den NaturFreunden wie auch bei anderen Verbänden. Das liegt daran, dass sich das gesellschaftliche Klima in Europa ändert. Sozialwissenschaftler\*innen beschreiben diese Veränderung als „Radikalisierung der Mitte“.

Wir müssen anfangen, darüber zu sprechen. Denn die Zeit, in der wir davon ausgehen konnten, dass alle das Gleiche meinen, wenn sie Solidarität und soziale Gerechtigkeit sagen, ist vorbei. „Besorgte

Bürger“ tragen deutschlandweit Transparenze, auf denen eben diese Begriffe stehen. Rechte Gruppierungen propagieren: „Solidarität ist eine Waffe“. In Grundsatprogrammen rechtsextremer Parteien finden sich Forderungen nach Bildungs- und Verteilungsgerechtigkeit. Aber diese Solidarität gilt den „Volksdeutschen“, den „Unentarteten“, den Leistungsstarken. Von sozialer Gerechtigkeit sollen nur sie selbst und „ihresgleichen“ profitieren.

Es ist wichtig, gemeinsame Werte nicht nur in einem Leitbild zu haben, sondern zu leben. Wir müssen darüber sprechen, was Solidarität und soziale Gerechtigkeit für NaturFreund\*innen bedeuten. Wir müssen klarstellen, dass „naturfreundliche“ Solidarität nicht an nationalstaatlichen Grenzen endet, dass sie nicht gebunden ist an Religionszugehörigkeit, Geschlecht, Bildung oder Hautfarbe. Wir müssen für die gerechte Verteilung von Rechten, Ressourcen und Möglichkeiten eintreten. Und neben Worten müssen Taten folgen, selbst dann, wenn sie unbequem sind. Wir müssen Position beziehen. Das wird unter anderem bedeuten, einige Menschen nicht (mehr) willkommen zu heißen, sie nicht teilhaben zu lassen an der NaturFreunde-Gemeinschaft, ihnen keinen Raum zu bieten, nicht mit ihnen zusammen zu arbeiten und auch keine Bündnisse mit ihnen einzugehen. ■ LUKAS NICOLAISEN

i

Die gemeinsame Fachstelle Radikalisierungsprävention und Engagement im Naturschutz (FARN) von NaturFreunden und Naturfreundejugend identifiziert rechtsextreme und menschenverachtende Ideologien und Denkmuster im Natur- und Umweltschutz und erarbeitet menschenbejahende und demokratiefördernde Gegenentwürfe. FARN wird gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“. Dieser Standpunkt stellt keine Meinungsäußerung des BMFSFJ oder des BAFzA dar.

**Mehr Informationen** Fachstelle Radikalisierungsprävention und Engagement im Naturschutz (FARN) · [www.nf-farn.de](http://www.nf-farn.de)



ZEITSPRUNG

## Mit Marx zum Zukunftsverein

Wie die NaturFreunde durch das Wandern zur erneuten Menschwerdung verhelfen

► „Dem Proletariat war die Erkenntnis gekommen, dass es gleich dem jungen Frühling die Macht hat, die Nacht zu überwinden. Die Waffe dazu gab ihm Karl Marx. Es war ein ganz einfaches Instrument und hieß Solidarität, Zusammenschluss, Einigkeit.“ So heißt es 1928 im *Maiaufruf* der Pfälzischen NaturFreunde. Gleichwohl dürften sich die meisten NaturFreund\*innen nicht als Marxist\*innen bezeichnet haben. Hatte nicht Marx selbst gesagt, er sei kein Marxist, sondern Sozialist?

Die NaturFreunde waren ab ihrem Gründungsjahr 1895 eine Selbsthilfeorganisation der sozialistischen Arbeiterbewegung. Sie kämpften als „freie Assoziierte“ (*Kommunistisches Manifest*) für die Verbesserung ihrer Lebenswelt, für Arbeitszeitverkürzung, für den Achtstundentag – „geführt von den Worten Karl Marx ‚Proletarier aller Länder vereinigt euch!‘“, so die sächsischen NaturFreunde 1923 in ihrem *Maiaufruf*.

Heute kaum vorstellbar Arbeitsbedingungen und Wohnverhältnisse ließen den Menschen zum Arbeitstier herabsinken, das nach Meinung

der Gründer der NaturFreunde in der ständigen Gefahr stand, in Kneipen und beim Würfelspiel den Rest seiner menschlichen Würde zu verlieren. Aus diesen beengten und zersetzenden Verhältnissen wollten die NaturFreunde herausführen in die Natur und durch ihre Anschauung und Studium ihrer Gesetzmäßigkeiten zur Selbstfindung und erneuten Menschwerdung verhelfen.

### Naturgesetze zur Befreiung der Klasse nutzen

Wie Marx wollen die NaturFreunde sich die Natur nicht unterwerfen, sondern verstehen den Menschen als Teil der Natur, deren Gesetze sie durchdringen und zur Befreiung der eigenen Klasse nutzen wollen. Theo Müller, Vorsitzender der NaturFreunde im Rheinland, schrieb im Jahr 1926: „Wir nennen uns mit berechtigtem Stolz eine Kulturorganisation der links stehenden Arbeiterschaft [...]. Viele Wege mögen zur geistigen Befreiung führen, aber alle müssen sie über die Naturwissenschaft zum Sozialismus.“

In der praktischen Tätigkeit der NaturFreunde ging es erst einmal um näherliegende Dinge. Es

galt das freie Wegerecht für Proletarier zu erkämpfen, Privilegien des Adels und des Bürgertums zu brechen und mit den Naturfreundehäusern eigene, aber selbst organisierte touristische Stützpunkte zu schaffen. So blieben sie für alle erschwinglich und ermöglichten unkontrollierte politische Betätigung.

Die NaturFreunde führten dazu Massenwanderungen als politische Demonstrationen durch, errichteten Hunderte Naturfreundehäuser, legten wissenschaftliche Sammlungen an, organisierten Abertausende Vorträge – etwa zur Bedeutung der Lehre Darwins – und trieben Natursport.

Das zog allerdings nicht nur überzeugte Sozialist\*innen an. Nach äußerst erfolgreicher Mitgliederwerbung häuften sich im Verband Klagen über „Nur-Wanderer“ und es wurden entsprechende Mahnungen ausgesprochen. Die *Leipziger Entschließung* der NaturFreunde stellte 1924 dann auch klar: „Der Touristenverein Die NaturFreunde ist die internationale Wanderorganisation des arbeitenden Volkes. Sie strebt eine sozialistische Kultur an. Es ist daher die Pflicht aller Glieder des Vereins, bei jeder sich darbietenden Gelegenheit die Tendenz des Vereines in unzweideutiger Weise zu betonen.“

Der Faschismus setzte der Entwicklung der NaturFreunde jäh ein Ende. Sie wurden offiziell mit der Begründung verboten, es handle sich um eine „marxistische Organisation“. Nach der Neugründung im Jahr 1945 fanden die NaturFreunde in den 1950er-Jahren dann zurück zu Marx. ■

HANS-GERD MARIAN

TAGUNG

### Arbeit gegen Natur? Marx und die ökologische Frage

Viele Menschen verbinden mit Karl Marx nur den Ökonomen, Sozialisten und Philosophen. Dabei lassen sich seine Theorien auch unter ökologischen Gesichtspunkten untersuchen. Anlässlich des 200. Geburtstages von Karl Marx will eine gemeinsame Fachtagung der NaturFreunde und der Rosa-Luxemburg-Stiftung den „grünen Marx“ anhand aktueller Diskussionen und wissenschaftlicher Arbeiten vorstellen. Denn die NaturFreunde verstehen Arbeit und Umweltschutz nicht als Gegensätze.

📅 15.12.18 · **Tagung: Arbeit gegen Natur?** Marx und die ökologische Frage · Ort: Rosa-Luxemburg-Stiftung, Berlin · **Auskunft & Anmeldung** NaturFreunde-Bundesgeschäftsstelle · (030) 29 77 32 -60 · [info@naturfreunde.de](mailto:info@naturfreunde.de) · Ausschreibung: [www.naturfreunde.de/tagung-gruener-marx](http://www.naturfreunde.de/tagung-gruener-marx)



☒ NaturFreunde gingen aus beengten Verhältnissen in die Natur, um sich wieder selbst zu finden.



## Wie Frauen eine Stimme bekamen

Jubiläum: Vor 100 Jahren durften Frauen in Deutschland zum ersten Mal wählen

► „Vor allen Dingen wird eine gebildete Frau, die in ihrer Bildung die Waffen findet, sich auf eigenen Füßen in der Welt behaupten, nicht blindlings jede Ehe eingehen, nur weil es ihr von anderen eingeredet wird, sie müsse heirathen.“

Frauen sollen sich bilden? Das Zitat stammt von Anita Augspurg, Frauenrechtlerin im Deutschen Kaiserreich. Im Jahr 1900 war das - noch heute gültige - *Bürgerliche Gesetzbuch* in Kraft getreten, zu einer Zeit, als die Rolle der Frau unter einem dreifachen Imperativ stand: „Heiraten! Kinder kriegen! Haushalt führen!“ Das Gesetzbuch illustrierte diese Rolle: Frauen durften noch nicht einmal ihr Vermögen selbst verwalten, geschweige denn studieren.

Entsprechend empört wurde auf Anita Augspurgs Bildungsoffensive reagiert. „Solche Frauenforderungen fallen mit dem Umsturze der Familienautorität zusammen; sie machen den Unfrieden ‚von Amts wegen‘ zur Regel, mit einem Wort: sie schaffen die Hölle im Hause“, hieß es in der *Deutschen Tageszeitung*.

Aber da war schon einiges in Bewegung. Im Jahr 1879 hatte August Bebel, der leider zunehmend in Vergessenheit geratene große deutsche Sozialdemokrat, sein Buch *Die Frau und der Sozialismus* veröffentlicht. Darin legt er dar, warum die Frau dem Manne gleichberechtigt ist, nicht nur vom Gesetz, sondern auch ökonomisch und „in geistiger Ausbildung“. Überall hatten sich Frauen aufgemacht, ihre Rechte nun auch einzufordern. 1909 erschien Bebel's Buch in der 50. (!) Auflage, der SPD-Gründervater zog im Vorwort schon einmal Bilanz: „Es dürfte kaum eine zweite Bewegung geben, die in so kurzer Zeit so günstige Resultate erzielte.“



Die Ausstellung „Damenwahl!“ (oben ein Exponat) im Historischen Museum Frankfurt zeigt den Kampf der Frauen für politische Gleichberechtigung noch bis zum 20. Januar 2019.

Im Vorjahr nämlich - also 1908 - war Frauen erstmals erlaubt worden, sich politisch in Vereinen zu engagieren. Sogar an Universitäten durften Frauen sich jetzt einschreiben. Doch „so viel „Freiheit reichte ihnen nicht: Sie wollten tatsächlich frei und allgemein wählen dürfen. Und damit die gleichen Rechte wie ein Mann haben.“

Anita Augspurg war da schon promovierte Juristin, die erste im Deutschen Kaiserreich. Die Berlinerin hatte nämlich in der Schweiz studiert, wo das für Frauen schon im 19. Jahrhundert möglich war. Dort begründete sie den „Internationalen Studentinnenverein“, unter anderem mit Rosa Luxemburg. Für Augspurg war „die Frauenfrage eine Rechtsfrage“, weshalb sie sich juristisch aufmachte, die Frauenrechte einzufordern.

Mit Anna Edinger, Marie Stritt, Lily Braun, Minna Cauer und anderen Feministinnen gründete Anita Augspurg im Jahr 1904 in Berlin den „Internationalen Weltbund für das Frauenstimmrecht“. Dann gründete Augspurg die „Zeitschrift für Frauenstimmrecht“. Die SPD folgte mit einem „Frausekretariat“. Und in Finnland schafften Frauen das für unmöglich Gehaltene: Im Jahr 1907 durften sie zum ersten Mal wählen, ohne dass die Welt zusammenbrach, als Erste in Europa.

Da waren Frauen auch schon in Neuseeland und Australien wahlberechtigt. In Großbritannien begannen „Suffragetten“ genannte Feministinnen Bomben in öffentliche Gebäude zu werfen - um zu zeigen, dass auch sie wie Männer handeln konnten.

Erstmals fand im Jahr 1911 der Internationale Frauentag statt, organisiert von Clara Zetkin und Käthe Duncker. Es begann die Zeit, in der die Aktivistinnen nicht mehr debattierten, ob sie das Wahlrecht erlangen, sondern wie. Sollten sie Gewalt anwenden? Sich mit den Männern verbünden? Sollte man sich das Wahlrecht durch konstruktive Mitarbeit auf kommunaler Ebene verdienen?

Doch erst einmal folgte der Erste Weltkrieg, an dessen Ende Deutschland ausgeblutet und geschlagen war. Im November 1918 verweigerten die Matrosen in Kiel den Befehl, was zur Revolution und zum Ende der Monarchie führte. Am 9. November rief Philipp Scheidemann die Republik aus, wenige Tage später proklamierte der Rat der Volksbeauftragten eine große Wahlrechtsreform, die tatsächlich das Frauenwahlrecht enthielt. Im Artikel 109, Abs. 2 der Weimarer Verfassung stand dann schließlich: „Männer und Frauen haben grund-

sätzlich dieselben staatsbürgerlichen Rechte und Pflichten.“

Am 19. Januar 1919 war es dann soweit: Erstmals durften Frauen in Deutschland wählen - die Deutsche Nationalversammlung, der Vorgängerin des Deutschen Bundestages. 82,3 Prozent aller wahlberechtigten Frauen machten davon auch Gebrauch, ein Wert, der heute undenkbar erscheint. Für Frauen ist es 100 Jahre nach ihrer politischen Gleichberechtigung eben mittlerweile genauso normal, eine Stimme zu besitzen, wie für Männer. ■

NICK REIMER



Anita Augspurg.

Die Ausstellung „Damenwahl! 100 Jahre Frauenrecht“ [www.historisches-museum-frankfurt.de](http://www.historisches-museum-frankfurt.de)





## Reisezeit

### 14.-16.12.2018 Plätzchen backen mit Maria

Adventswochenende auf dem Feldberg.  
**Auskunft & Anmeldung**  
Naturfreundehaus Feldberg (L 40) · (07676)  
336 · info@naturfreundehaus-feldberg.de

### 14.-16.12.2018 (& weitere Termine) Weihnachtsstimmung

in der Sächsischen Schweiz, Arrangement  
des Naturfreundehauses Königstein (S 9).  
**Leistungen** Ü/HP  
**Kosten** 73,50 €  
**Auskunft & Anmeldung** Naturfreundehaus  
Königstein (S 9) · (035022) 99 48 -0  
info@familienoase-koenigstein.de

### 26.-31.12.2018 Wintersportausbildung für Familien

Grund- & Aufbaukurse für Eltern & Kinder.  
**Auskunft & Anmeldung** NaturFreunde  
Westend Augsburg · Heinz Estermann  
(0821) 99 19 00 · heinz.estermann@gmx.de  
www.nf-westend-augsburg.de

### 29.12.2018-5.1.2019 Kids on Snow (A)

Familienfreizeit in der Salzburger Sport-  
welt Amadé mit viel Zeit für die Familie.  
**Leistungen** Ü/Kurse  
**Kosten** Mitglieder/Gäste: 510/530 €  
**Auskunft & Anmeldung**  
NaturFreunde Skischule Stuttgart  
kontakt@naturfreunde-schneesport.com

### 2.-6.1.2019 Outdoorcamp Winter

Kurse Ski alpin, Snowboard, Tiefschnee  
fahren und Skitouren, geführt von Skileh-  
rer\*innen oder Bergführer\*innen, Teilnah-  
me ab 12 Jahren möglich, Ort: Grainau.  
**Leistungen** Ü/HP, Lehrgänge  
**Kosten** Mitglieder/Gäste: 350/650 €, Jün-  
gere günstiger  
**Auskunft & Anmeldung** NaturFreunde  
Bundesgeschäftsstelle · Eveline Steller  
(030) 29 77 32 -63 · sport@naturfreunde.de

### 13.-20.1.2019 Langlaufwoche auf dem Feldberg

Unterwegs mit dem Langlaufteam des Na-  
turfreundehauses Feldberg, für Anfänger &  
Fortgeschrittene, Kinderbetreuung möglich.  
**Leistungen** Ü/HP, Betreuung, geführte Tou-  
ren, kostenlose Transfers (Konuskarte)  
**Kosten** Mitglieder/Gäste: 270/300 €, Jünge-  
re günstiger  
**Auskunft & Anmeldung**  
Naturfreundehaus Feldberg (L 40) · s.o.

### 17.-31.1.2019 Reise nach Senegal & Gambia

Gruppenreise in die erste afrikanischen Na-  
turFreunde-"Landschaft des Jahres" mit  
Treffen afrikanischer NaturFreund\*innen &  
Besichtigung von NaturFreunde-Projekten,  
Bereitschaft für Komfortverzicht nötig.  
**Leistungen** Ü/VP, Flüge, Reisebus, Boots-  
fahrten, Eintritte, Führungen  
**Kosten** Mitglieder/Gäste: 1.912/2.102 €  
**Auskunft & Anmeldung**  
NaturFreunde Baden · (0721) 40 50 96  
info@naturfreunde-baden.de

### 20.-26.1.2019 Langlaufwoche Seefeld-Leutasch (A)

Tagesstrecken 20-25 km mit Flachstrecken,  
Aufstiegen und Abfahrten, gemeinsame  
und individuelle Touren möglich.  
**Leistungen** Ü/HP, Loipengebühr  
**Kosten** Mitglieder/Gäste: 446/486 €  
**Anmeldeschluss** 10.12.2018  
**Auskunft & Anmeldung** NaturFreunde  
Kelttern-Dietlingen · Werner Kölle  
(07236) 69 56 · werner.koelle@t-online.de

### 27.1.-3.2.2019 Schneeschuhewoche auf dem Feldberg

Schneeschuhtouren durch die unberührte  
Winterlandschaft, Hüttenabende, Stadtfüh-  
rungen und Museumsbesuche.  
**Leistungen** Ü/HP, Betreuung, geführte Tou-  
ren, kostenlose Transfers (Konuskarte)  
**Kosten** Mitglieder/Gäste: 270/300 €, Jünge-  
re günstiger  
**Auskunft & Anmeldung**  
Naturfreundehaus Feldberg (L 40) · s.o.

### 8.-10.2.2019 Vater-Tochter-Wochenende

Hüttenwochenende für Väter und Töch-  
ter (8-14 J.): gemeinsam Ski fahren und  
spielen.  
**Leistungen** Ü, Skikurs  
**Kosten** Mitglieder/Gäste: 160/190 €, Töch-  
ter günstiger  
**Auskunft & Anmeldung**  
NaturFreunde Skischule Stuttgart · s.o.

### 15.-18.2.2019 Skitouren am Neuhornbachhaus (A)

Leichte bis mittelschwere Skitouren ab  
Gasthof auf 1.700 m oberhalb von Schop-  
pernau.  
**Kosten** Mitglieder/Gäste: 325/355 €  
**Auskunft & Anmeldung**  
NaturFreunde Skischule Stuttgart · s.o.

### 16.-17.2.2019 Vater-Teens-Wochenende

Hüttenwochenende für Väter & Kinder (ab  
13 J.): gemeinsam Ski fahren und spielen.  
**Leistungen** Ü, Skikurs  
**Kosten** Mitglieder/Gäste: 105/140 €, Kin-  
der günstiger  
**Auskunft & Anmeldung**  
NaturFreunde Skischule Stuttgart · s.o.

### 22.-24.2.2019 Vater-Sohn-Wochenende

Hüttenwochenende für Väter und Söhne (8-  
14 J.): gemeinsam Ski fahren und spielen.  
**Leistungen** Ü, Skikurs  
**Kosten** Mitglieder/Gäste: 160/190 €, Söh-  
ne günstiger  
**Auskunft & Anmeldung**  
NaturFreunde Skischule Stuttgart · s.o.

### 22.-24.2.2019 Frauenkiwochenende

Sportliches oder gemütliches Skifahren für  
Frauen jeden Alters.  
**Leistungen** Ü  
**Kosten** Mitglieder/Gäste: 190/210 €  
**Auskunft & Anmeldung**  
NaturFreunde Skischule Stuttgart · s.o.

### 23.-28.2.2019 Skitourenwoche im Obernbergtal (A)

Skitouren für Einsteiger\*innen und Fortge-  
schrittene, im Vordergrund stehen Erleb-  
nis und Freude, Voraussetzung: sicheres  
Abfahren in jedem Schnee, Kondition für  
4-6-stündige Touren, Ausrüstung.  
**Kosten** Mitglieder/Gäste: 150/300 € (Füh-  
rungsgebühr), weitere für Ü & Verpflegung  
**Anmeldeschluss** 11.1.2019  
**Auskunft & Anmeldung** NaturFreunde  
Bundesgeschäftsstelle · Eveline Steller · s.o.

### 3.-9.3.2019 SnowCamp in Brixen (I)

Jugendfreizeit für 13-18-Jährige: vom ent-  
spannten Carven auf breiten Piste bis ge-  
chillten Cruisen im feinen Powder.  
**Leistungen** Ü/VP, Skibetreuung  
**Kosten** Mitglieder/Gäste: 350/380 €  
**Auskunft & Anmeldung**  
NaturFreunde Skischule Stuttgart · s.o.

### 8.-10.3.2019 Skitouren im Winterraum (A)

Rucksack-Skitouren mit Outdoor-Übernach-  
tung, Voraussetzung: Sicherheit in jedem  
Gelände, Kondition, Ausrüstung.  
**Kosten** Mitglieder/Gäste: 90/180 € (nur  
Führungsgebühr)  
**Anmeldeschluss** 25.1.2019  
**Auskunft & Anmeldung** NaturFreunde  
Bundesgeschäftsstelle · Eveline Steller · s.o.

### 10.-17.3.2019 Winterfreizeit am Achensee (A)

Wandern, Langlauf, Abfahrt & weitere sport-  
liche Aktivitäten in herrlicher Landschaft.  
**Leistungen** Ü/HP, Kurtaxe, Ferien-Versiche-  
rung, Eisstockschießabend, Fahrtenleitung  
**Kosten** Mitglieder/Gäste: 340/370 €  
**Auskunft & Anmeldung** NaturFreunde  
Berlin · Skiclub · Ingeborg Himstedt  
(0178) 284 83 79 · ihims@gmx.de

### 10.-17.3.2019 Flotte Oldies in Val di Sole (I)

Gemeinsames Skifahren für Ältere.  
**Leistungen** Ü/HP, Betreuung im Skigebiet  
**Kosten** Mitglieder/Gäste: 555/595 €  
**Auskunft & Anmeldung**  
NaturFreunde Skischule Stuttgart · s.o.

### 15.-26.3.2019 Andalusien im Frühling (E)

Kultur- und Wanderreise, Naturparks, Aus-  
flüge nach Sevilla, Cadix und Córdoba.  
**Leistungen** Ü/HP, Flug ab/bis Frankfurt,  
Busfahrten, Eintritte, Sicherungsscheine  
**Kosten** Mitglieder/Gäste: 1.650/1.700 €  
**Anmeldeschluss** 31.1.2019  
**Auskunft & Anmeldung** NaturFreunde  
Wiesloch · Klaus Schweinfurth · (06222)  
26 12 · kl.schweinfurth@t-online.de

### 15.-17.3.2019 Naturesport-Wintercamp

Ski- und Schneeschuhtouren, Nordic, ro-  
deln, Kinderprogramm, Hüttenabende.  
**Leistungen** Ü/VP, Programm  
**Kosten** Mitglieder/Gäste: 90/100 €, Jünge-  
re günstiger  
**Anmeldeschluss** 5.3.2019  
**Auskunft & Anmeldung**  
Naturfreundehaus Feldberg (L 40) · s.o.



**16.-23.3.2019  
Frühjahrskifreizeit Sölden (A)**

**Kosten** ab 550 €  
**Auskunft & Anmeldung**  
www.naturfreunde-moehnesee.de

**17.-24.3.2019  
Flotte Oldies in Colfosco (I)**

Gemeinsames Skifahren für Ältere.  
**Leistungen** Ü/HP, Betreuung im Skigebiet  
**Kosten** Mitglieder/Gäste: 595/635 €  
**Auskunft & Anmeldung**  
NaturFreunde Skischule Stuttgart · s.o.

**9.-13.4.2019  
Skitouren von Hütte zu Hütte (CH)**

Rucksack-Skitouren für Fortgeschrittene, Voraussetzung: Kondition für 8h/1.400 Hm.  
**Führungsgebühr** Mitglieder/Gäste: 150/300  
**Anmeldeschluss** 26.2.2019  
**Auskunft & Anmeldung** NaturFreunde Bundesgeschäftsstelle · Eveline Steller · s.o.

**14.-23.5.2019  
Der Drauradweg**

500 Kilometer durch Italien, Österreich und Slowenien radeln, auch für E-Bikes.  
**Leistungen** Ü/F, Bahn ab/bis Karlsruhe  
**Kosten** Mitglieder/Gäste: 930/990 €  
**Anmeldeschluss** 1.3.2019  
**Auskunft & Anmeldung** NaturFreunde Keltern-Dietlingen · Heinz Blodek · (0160) 553 98 11 · heinzfnf@gmail.com

**26.-30.5.2019  
Zum Blauen Land in Oberbayern**

Wanderreise, Tagestouren etwa 5h.  
**Leistungen** Ü/HP, Transfer  
**Kosten** Mitglieder/Gäste: 335/365 €  
**Anmeldeschluss** 1.3.2019  
**Auskunft & Anmeldung**  
NaturFreunde Württemberg · (0711) 48 10 76 · info@naturfreunde-wuerttemberg.de

**26.5.-6.6.2019  
Wandern im Cilento (I)**

Macchia, Dörfer, Strände, süditalienische Küche, Hotel am Meer.  
**Leistungen** Ü/HP, Flug ab/bis Frankfurt/Main, Reisebus vor Ort, Versicherungsschein  
**Kosten** Mitglieder/Gäste: 1.350/1.400 €  
**Auskunft & Anmeldung**  
NaturFreunde Mannheim · Cinzia Fenoglio · (0179) 671 44 66 · cinzia.fenoglio@gmx.de



# Seminare

**14.-16.12.2018  
Elmsteiner Kultur-Werkstatt**

Thema: das demokratische Lied, Theorie und viel Praxis, Arbeiterlieder, Blues, Theater.  
**Leistungen** Ü/VP, Seminar  
**Kosten** 90 €  
**Auskunft & Anmeldung** Naturfreundehaus Elmstein (K 14) · 67471 Elmstein · (06328) 229 · info@naturfreundehaus-elmstein.de

**15.12.2018  
Marx und die ökologische Frage**

Fachtagung von NaturFreunden und Rosa-Luxemburg-Stiftung, mehr auf Seite 24.

**18.-20.1.2019  
20. Kulturseminar im Rahnenhof**

Lieder, tanzen, spielen mit Ruth Eichhorn, im Naturfreundehaus Rahnenhof (K 9).  
**Auskunft & Anmeldung**  
NaturFreunde Rheinland-Pfalz (0621) 52 31 91 · info@naturfreunde-rlp.de

**18.-20.1.2019  
Erfolgreich kommunizieren**

Modul II der Stärkenberater\*innen-Ausbildung der NaturFreunde Rheinland-Pfalz, im Naturfreundehaus Rahnenhof (K 9).  
**Kosten** Mitglieder/Gäste: gratis/95 €  
**Auskunft & Anmeldung** NaturFreunde Rheinland-Pfalz · (0621) 96 35 63 01 staerkenberatung@naturfreunde-rlp.de

**18.-20.1.2019  
Müllvermeidung im Naturfreundehaus**

Seminar für Hausreferent\*innen, im Naturfreundehaus Blankenburg (R 5), im Ostthar.  
**Anmeldeschluss** 16.12.2018  
**Auskunft & Anmeldung**  
NaturFreunde-Bundesgeschäftsstelle (030) 29 77 32 -60 · info@naturfreunde.de

**25.-27.1.2019  
Konflikte lösen**

Modul III der Stärkenberater\*innen-Ausbildung der NaturFreunde Bayern, in Ipsheim.  
**Kosten** kostenfrei für Mitglieder  
**Auskunft & Anmeldung** NaturFreunde Bayern · Brigitte Schneider · (0911) 237 05 15 · staerkenberatung@nf-bayern.de

**1.-3.2.2019  
Kursleiter\*in Linedance werden**

Ausbildung mit 25 Lerneinheiten, im Naturfreundehaus Rahnenhof (K 9).  
**Leistungen** Ü/VP, Kurs  
**Kosten** ab 80 €

**Anmeldeschluss** 10.1.2019  
**Auskunft & Anmeldung** Naturfreundehaus Finsterbrunnertal · (06306) 28 82 · naturfreundehaus.finsterbrunne@t-online.de

**1.-3.2.2019  
Erfolgreich kommunizieren**

Modul II der Stärkenberater\*innen-Ausbildung der NaturFreunde in Baden-Württemberg, im Naturfreundehaus Kohlhof (M 10).  
**Kosten** kostenfrei für Mitglieder  
**Auskunft & Anmeldung**  
NaturFreunde Württemberg · Nico Schmidt (0711) 42 07 03 88 · staerkenberatung@naturfreunde-wuerttemberg.de

**1.-3.2.2019  
Konflikte lösen**

Modul III der Stärkenberater\*innen-Ausbildung der NaturFreunde Hessen, im Naturfreundehaus Homburger Haus (H 11).  
**Kosten** kostenfrei für Mitglieder  
**Auskunft & Anmeldung**  
NaturFreunde Hessen · (0176) 45 89 69 69 staerkenberatung@naturfreunde-hessen.de

**22.-24.2.2019  
Konflikte lösen**

Modul III der Stärkenberater\*innen-Ausbildung der NaturFreunde Rheinland-Pfalz, im Naturfreundehaus Hochstadt (K 37).  
**Kosten** kostenfrei für Mitglieder  
**Auskunft & Anmeldung**  
NaturFreunde Rheinland-Pfalz · s.o.

**15.-17.3.2019  
Flucht und Asyl**

Modul V der Stärkenberater\*innen-Ausbildung der NaturFreunde Thüringen, im Naturfreundehaus Thüringer Wald (T 7).  
**Kosten** kostenfrei für Mitglieder.  
**Auskunft & Anmeldung** NaturFreunde Thüringen · Kristine Müller · (0361) 66 01 16 85 · info@naturfreunde-thueringen.de

**15.-17.3.2019  
Konflikte lösen**

Modul III der Stärkenberater\*innen-Ausbildung der NaturFreunde in Baden-Württemberg, im Naturfreundehaus Lemberg (M 10).  
**Kosten** kostenfrei für Mitglieder  
**Auskunft & Anmeldung**  
NaturFreunde Württemberg · s.o.

**29.-31.3.2019  
Beratungsfälle meistern**

Modul IV der Stärkenberater\*innen-Ausbildung der NaturFreunde Bayern, auf Schloß Schney.

**Kosten** kostenfrei  
**Auskunft & Anmeldung**  
NaturFreunde Bayern · s.o.

**29.-31.3.2019  
Beratungsfälle meistern**

Modul IV der Stärkenberater\*innen-Ausbildung der NaturFreunde Hessen, in 36381 Schlüchtern-Vollmerz.

**Kosten** kostenfrei für Mitglieder  
**Auskunft & Anmeldung**  
NaturFreunde Hessen · s.o.

**5.-7.4.2019  
Beratungsfälle meistern**

Modul IV der Stärkenberater\*innen-Ausbildung der NaturFreunde in Baden-Württemberg, im Naturfreundehaus Kohlhof (L 2).

**Kosten** kostenfrei für Mitglieder  
**Auskunft & Anmeldung**  
NaturFreunde Württemberg · s.o.

**5.-7.4.2019  
Beratungsfälle meistern**

Modul IV der Stärkenberater\*innen-Ausbildung der NaturFreunde Rheinland-Pfalz, im Naturfreundehaus Laachersee (F 27).

**Kosten** kostenfrei für Mitglieder  
**Auskunft & Anmeldung**  
NaturFreunde Rheinland-Pfalz · s.o.

**7.4.2019  
Bardentreffen**

Wir singen, wie es uns gefällt, im Naturfreundehaus Theegarten (F 11).  
**Auskunft & Anmeldung** NaturFreunde Solingen · Monika Pursch · (0212) 64 58 51 10 · monika.pursch@t-online.de

**Hinweise** 1. Die Reisebedingungen und die Reise- und Seminarangebote werden von dem\*der jeweiligen Veranstalter\*in verantwortet. 2. Die Veröffentlichung in der *NATURFREUNDiN* ist eine unverbindliche Zusammenstellung ohne Gewähr. 3. Bitte meldet Reisen und Seminare, die in der *NATURFREUNDiN* veröffentlicht werden können, an [veranstaltungen@naturfreunde.de](mailto:veranstaltungen@naturfreunde.de) oder als Fax an (030) 29 77 32 -80. 4. Mehr Reisen, Seminare, sportliche Ausbildungsangebote: [www.veranstaltungen.naturfreunde.de](http://www.veranstaltungen.naturfreunde.de).





## Kleinanzeigen

### ▶ KäuferIn für Naturfreundehaus

Weinberghütte (E 32) im Harz gesucht: Selbstvers. in 37431 Bad Lauterberg: Lage zw. Hausberg & Kummel, 350m üNN., Haupth.: 17 B., Tagesr. m. Kamin 30 Pl., kl. Veranda 8 Pl., gr. Veranda abt.-bar 20 Pl., Blockhs.: 6 B., Club-, Tagungsraum 50 Pl., Rundum-Terrasse 40 Pl., Kinderspielpl.; Grund & Boden in Erbp. bis 2052, Pacht p.a. z.Z. ca. € 90, Ablöse ca. 25 TEUR, Gebäude- & Inv.-Preis=VS.  
**Telefon** (0 55 24) 44 38 (Heiko Tietz)  
**E-Mail** heitie2808@web.de  
**Web** www.E32.naturfreundehaus.de

### ▶ Ferien im Schwarzwald

für große und kleine Naturliebhaber, idyllisch gelegen, viele Ausflugsmöglichkeiten, kein Handyempfang, kein Internet.  
**Telefon** (07446) 12 62

### ▶ Naturfreundehaus in schöner Lage

zum Kauf oder in Erbpacht gesucht. Zuschriften mit Unterlagen bitte unter:  
**Chiffre** 180401

### ▶ La Palma/Kanaren: FeHs für 1-4 Pers.

und 1 Gästezimmer (für alleinreisende Menschen) in herrlicher Natur von privat zu vermieten.  
**Telefon/Fax** 0034 922 48 56 19  
**E-Mail** sedzlapalma@telefonica.net  
**Web** www.schlossmuehle-sterneck.de

### ▶ Naturerlebnis im Spessart

Ferienhaus am Wald für 2 Personen, pers. Charakter. Erholung in intakter Naturlandschaft. Wandern, Rad fahren, paddeln, Kultur. Ab 5 Nächte € 25 / NF € 20 pro Tag, Kontakt: Petra Müller.  
**Telefon** (040) 49 35 91  
**Web** www.spessartha.us.de

### ▶ GENIESSEN.ERLEBEN.ENTSPANNEN.

Entschleunigen zwischen Rhein und Westertal. Herrliche Wanderregion bei Köln und Koblenz. FeWo mit Komfort.  
**Web** www.wiedhoehen-fewo.de

#### INFO

## Kleinanzeigen in der NATURFREUNDIN

150 Anschläge zzgl. einer Kontaktzeile kosten 26,- €, weitere 25 Anschläge je 2,50 € (immer zzgl. MwSt.). Mitglieder erhalten 30% Rabatt.

### Anzeige bitte einsenden an den

Naturfreunde-Verlag  
 Warschauer Str. 58a/59a · 10243 Berlin  
 Telefon (030) 29 77 32 -65 · Fax -80  
 anzeigen@naturfreunde.de



### ▶ Naturfreundehaus Brend (L 38) im Schwarzwald ab sofort zu verpachten

Wir suchen einen Pächter für das Naturfreundehaus Brend in Furtwangen im Schwarzwald. Wir bieten 47 Betten, eine Gastwirtschaft mit Terrasse und eine Pächterwohnung mit vier Zimmern. Das Haus ist geeignet für Gruppen, Familien und Wanderer und liegt direkt am Westweg sowie dem Fernskiwanderweg Schonach-Belchen.  
**Bewerbungen bitte an** NaturFreunde Furtwangen · Gerhard Schäfer (07722) 91 78 80 · Straße zum Kurzentrum 2/B · 78141 Schönwald  
 schaefer.nf.furtwangen@t-online.de · www.naturfreundehaus-brend.de



## Medien

### Die Kriegsziele der Großmächte und das neue Europa



Sieben Jahre war Willy Brandt bereits im Exil, als am 9. April 1940 sein erstes Buch ausgeliefert werden sollte, geschrieben auf Norwegisch. Allerdings war der 9. April auch der Tag

der deutschen Invasion in Norwegen. Das Buch wurde sofort verboten, nur wenige Exemplare überdauerten. Die Willy-Brandt-Stiftung hat es nun neu verlegt.

*Die Kriegsziele der Großmächte und das neue Europa* dokumentiert das außenpolitische Denken und die analytischen Fähigkeiten von Willy Brandt. Zudem arbeitet er die zentrale Kategorie in seinem Denken heraus: die Idee eines neuen Europas. Brandt beschreibt seine Vorstellungen von einem föderativen Aufbau des Kontinents und von einem gerechten Frieden ohne Annexionen und Entschädigungen.

Zuerst beschäftigt er sich mit der Frage, wo die Wurzeln für den Zweiten Weltkrieg liegen. Brandt: Warum werden die Erkenntnisse des menschlichen Denkens nicht dazu benutzt, das Leben für alle erträglicher zu machen. Warum gibt es Krieg, obwohl die Soldaten, die 1918 zu ihren hungernden Familien zurückgekehrt waren, nur eines wollten: Nie wieder Krieg! Brandt lässt keinen Zweifel, dass der Krieg durch die aggressive Politik des nationalsozialistischen Deutschlands entfesselt wurde. Er kritisiert aber auch die imperialistische und kurzsichtige Politik der Westmächte, die eng mit der vorherrschenden privatkapitalistischen Konkurrenz verbunden war.

Dieses Buch bildete den Auftakt für den politischen Schriftsteller Willy Brandt. Er entwickelt den frühen Traum von den Vereinigten Staaten Europas mit gleichen Rechten, einer Wirtschaftsunion und allgemeiner Abrüstung. Und er zeigt auf, wie aus einer sozialistischen Sicht ein Frieden aussehen müsse, konkretisiert auf einer Friedenskonferenz, die ganz anders sein müsste als das „schlechte Vorbild von Versailles“.

MICHAEL MÜLLER

Willy Brandt: *Die Kriegsziele der Großmächte und das neue Europa*; 148 Seiten; Verlag J.H.W. Dietz Nachf., Bonn, 2018; ISBN 9783801205355; 18 Euro.

### GREEN 10 MANIFESTO

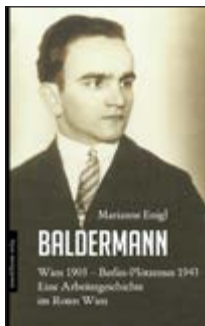


Die „Green 10“, eine Koalition der größten europäischen Umweltorganisationen – darunter auch die NaturFreunde – haben ihre Forderungen zur nächsten Europawahl in einem Wahlmanifest veröffentlicht. Denn im Mai 2019 werden die Bürger\*innen der EU auch über ein grüneres, gesünderes und gerechteres Europa abstimmen können. Das englischsprachige *MANIFESTO* fordert vier politische Prioritäten – als obersten Umwelt- und Klimaschutz – und beschreibt zehn „Wünsche“ für die Menschen und den Planeten.

SL

Green 10: European Parliament Election Manifesto; 2018, Download: [www.green10.org](http://www.green10.org)

### Baldermann



Der Wiener Sozialdemokrat, Naturfreund und Arbeitersportler Josef Anton Baldermann wurde am 2. März 1943 in Berlin-Plötzensee von den Nazis hingerichtet – wegen „kommunistischer Betätigung“ und weil er NaturFreunde-Mitglied war. Dabei hatte er „nur“ Flugblätter gegen die Nazis sowie Geld weitergeleitet. Die Autorin rekonstruiert Baldermanns kurzes Leben anhand seines Tagebuchs sowie vieler Briefe mit einer intensiv persönlichen Note und beschreibt damit die Geschichte eines typischen Vertreters des Roten Wien, der seine NaturFreunde-Aktivitäten mit anderen Lebensbereichen der Arbeiterbewegung verband.

KLAUS-DIETER GROSS

Marianne Enigl: *Baldermann - Wien 1903 - Berlin-Plötzensee 1943 - Eine Arbeitergeschichte im Roten Wien*; 232 Seiten; Mandelbaum Verlag, Wien, 2017; ISBN 9783854765349; 19,90 Euro.

Marianne Enigl: *Baldermann - Wien 1903 - Berlin-Plötzensee 1943 - Eine Arbeitergeschichte im Roten Wien*; 232 Seiten; Mandelbaum Verlag, Wien, 2017; ISBN 9783854765349; 19,90 Euro.





# Leser\*innenbriefe

## NATURFREUNDiN 3-18 Geschlechtergerechte Sprache

Während eure „kleine Revolution“ das Lesen erschwert und einfach nur nervt, lächen sich Trump und Konsorten einen Ast! Schade für das redaktionell hervorragende Heft. ■

HANS MÖLLER  
NÜRNBERG

Was mit der Amerikanisierung und der Rechtschreibreform begonnen wurde, wird nun mit dem Gender Gap weitergeführt: die totale Verhunzung unserer deutschen Sprache. Werden wir uns bald an Wortschöpfungen wie Kinder\_innen, Gäste\_innen, usw. in unserer Vereinszeitung gewöhnen müssen? ■

URSULA MAUSER  
TRAUNSTEIN

Die Unterstriche sehen bescheiden aus. Der Schrägstrich ohne doppelte Artikel war schon mal besser wie zum Beispiel bei der Fahrradhändler/in. ■

MICHAEL WEISS  
STUTTGART

Gratulation zum Entschluss, ab sofort die geschlechtergerechte Sprache zu verwenden. Eine Revolution sehe ich hierbei zwar nicht; vielmehr ist es eine logische Konsequenz für einen Verband, dessen Leitbild geprägt ist vom Streben nach Gleichberechtigung und Toleranz sowie Offenheit und Solidarität. Die Vielfalt der Menschen zu sehen und zu respektieren, ist meines Erachtens einer der wichtigsten Bausteine, um eine Welt zu schaffen, in der niemand benachteiligt oder bevorzugt wird und sich alle Menschen frei entfalten können, wie es in der NaturFreunde-Satzung steht. Hierzu bedarf es auch einer Öffnung unserer Sprache. Schon Ludwig Wittgenstein sagte: „Die Grenzen meiner Sprache bedeuten die Grenzen meiner Welt.“ ■

SABINE DEMSAR  
NATURFREUNDE STÄRKENBERATUNG  
BADEN-WÜRTTEMBERG

Die deutsche Schriftsprache besteht aus Buchstaben. Mit einem Strich kann ich beim Sprechen nichts anfangen. Friesinnen, Einwohnerinnen, Partnerinnen: Jetzt werden also die Männer ignoriert. Ich als Mann kann damit leben, denn ich finde diesen Wahn so was von albern. Es gibt bessere und vor allem wichtigere Möglichkeiten, die Gleichberechtigung der Frau durchzusetzen. Und es geht weiter: Das Wort Mensch ist ein Substantiv und wird großgeschrieben mit dem entsprechenden Artikel davor. In Sachsen sagt man dazu Verhönepiepelung der Sprache. Die Franzosen achten ihre Sprache per Gesetz. Das ist gut so. ■

JÜRGEN LORENZ  
LEIPZIG

## Die Friedensbewegung ist mehr denn je gefordert

Toller Kommentar von @UweHixsch in der aktuellen #NATURFREUNDiN zur aktuellen Aufrüstung und zur Notwendigkeit der #Friedensbewegung und zur Tradition der #NaturFreunde. ■ @MERHABADUBCOM

VIA TWITTER

Die September-Ausgabe trifft voll ins Schwarze! Das Vorstandswort umreißt klar, wie sehr und wodurch das friedliche Zusammenleben der Menschen auf dieser Erde bedroht wird. Daraus ergibt sich, dass der Frieden und der Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen politisches Handeln erfordern - Bekenntnisse, Informationen und Appelle reichen eben nicht. Es ermutigt mich zu sehen, wie sehr sich die NaturFreunde dafür einsetzen, dass die gewachsenen demokratischen Strukturen erhalten UND erneuert werden. Denn ohne demokratische Strukturen kann es keinen politischen Widerstand, keine wirksame Aktion und keinen Fortschritt in der schwierigen Frage des menschlichen Zusammenlebens geben. Deshalb freuen mich auch das Interview „Wichtig ist die Beteiligungskultur“ (Seite 22) sowie die Ausbildungsangebote zu\*m Stärkenberater\*in. Beides gehört eben zusammen: Aufklärung und Qualifikationsangebote, um gemeinsam zu handeln. ■

SIGRID NORDHAUSEN  
HERZBERG

## Wehe, wenn es kippt

Ich habe noch nie mit dieser Deutlichkeit vom Klimawandel und den Kippelementen gelesen wie in der Septemбераusgabe der NATURFREUNDiN. Danke! „Wehe, wenn es kippt“ ist ein Aufsatz, der Angst machen kann und es ist ein Aufsatz, der in unserem Land größere Verbreitung finden sollte, damit die Menschen und vor allem die Politiker endlich aufwachen! Insgesamt finde ich die NATURFREUNDiN gut und interessant, besonders auch die politische und umweltpolitische Intention. Macht weiter so. ■

ROLF WELKER  
RHEINSTETTEN

Die Septemбераusgabe setzt sich mit dem Klima auseinander. Mir fehlt aber der konkrete Ansatz wie etwa beim Thema Hambacher Wald. Hier gilt es, sich solidarisch zu erklären mit dem Widerstand und nicht nur zu reden. Wir waren auch aktiv in Wackersdorf und haben die Staatsmacht zu spüren bekommen. Also das heißt, aktiv zu werden. ■

WOLFGANG HERRMANN  
NÜRNBERG

Eines vorweg: Ich gehöre nicht zu den Klimawandelleugnern und sehe jedes Jahr mit eigenen Augen, wie die Gletscher in den Alpen schmelzen. Trotzdem bin ich der Meinung, die Kirche im Dorf zu lassen. Da wird aufgerufen, in Köln oder Berlin für den Kohleausstieg zu demonstrieren. „Geh auch du auf die Straße, damit das Klima nicht kippt“. Davor steht, dass Deutschland der siebtgrößte Klimasünder ist und der weltweite CO<sub>2</sub>-Ausstoß 2017 wieder um 1,4 Prozent gestiegen ist. Richtig ist auch, dass Deutschland Weltmeister in der Braunkohleverstromung ist und bei der Verbrennung von Braunkohle die meisten CO<sub>2</sub>-Emissionen ausgestoßen werden. Etwas anders sieht die Rechnung jedoch aus, wenn man ein paar andere Zahlen vergleicht: So sind die verhassten Braunkohlekraftwerke mit circa 10 Prozent am deutschen CO<sub>2</sub>-Ausstoß beteiligt. Deutschland hingegen ist mit 2,4 Prozent an den weltweiten CO<sub>2</sub>-Emissionen beteiligt. Also beträgt der Anteil der Braunkohlekraftwerke 0,24 Prozent! Dafür soll ich auf die Straße gehen? Außerdem wird in der Debatte um den Kohleausstieg immer verschwiegen, dass die deutschen Energiekonzerne die effizientesten Kohlekraftwerke weltweit betreiben. ■

JÖRG BAUER  
MARKT ERLBACH

Meine Hochachtung für die Analyse „Wehe, wenn es kippt“. Ich bin erschrocken, was im Ernstfall für die Menschheit möglich ist. Diese Entwicklung ist, fürchte ich, schon nicht mehr aufzuhalten, wenn nicht alle, aber auch alle, daran arbeiten. Die Formulierung „zu spät“ ist schlimm. Bleibt weiter an diesen Themen. ■

EVA MARIA SCHEFFEL  
LADENBURG

## Plastik im Kompost

Das Plastikproblem nimmt schlimme Ausmaße an. Im Deutschlandfunk wurde berichtet, dass Gemüse samt Verpackung geschreddert im Kompost landet. Durch den Klärschlamm wird ebenfalls Plastik auf den Acker getragen, etwa Mikroplastik aus Outdoorjacken. Die Uni Hohenheim hat Plastik auf Äckern gefunden. In Hühnermägen ist Plastik zu finden. Zudem wurde berichtet, dass selbst beim Sahneschlagen im Plastiktopf Abrieb in die Sahne gelangt. Ich habe alles Plastik aus meiner Küche entfernt. Es wäre ein Aufstand gegen Plastik nötig für unsere Enkel. ■

KARIN FLAMM  
WEIL

In meiner Kindheit waren Klarsichtbeutel aus Zellophan (Cellulose) normal und wurden problemlos in den Kompost geschmissen. Das Problem ist die Müllindustrie. Die Beutel werden von den Maschinen nicht als kompostierbar erkannt. Es ging der Verpackungs- und der Müllindustrie noch nie um Nachhaltigkeit. ■

SIMONE MÄRZ  
WIETZEN

## Demokrat\*innen müssen Gesicht zeigen

Die insgesamt hervorragende Ausgabe hat mich mit den Beiträgen zum Klimaschutz und Aufstehen gegen Rechtsradikale und Neonazis stark angesprochen und neu motiviert. Vielen Dank für diese Klartexte. Zu beiden Themen weiß ich zwar seit Jahrzehnten hinreichend, worum es geht und bin bescheiden aktiv. Doch eure anschaulichen Beiträge zur schleichenden Gefährdung von Demokratie und Minderheitsrechten durch rechte Rassisten und ihre Mitläufer sagen mehr als die üblichen Appelle, wie wichtig mein aktives Aufstehen, Hingehen und Gegenhalten im öffentlichen Raum und Diskurs ist. Gut, dass es die NATURFREUNDiN gibt. ■

REINHARD NAKE  
BERLIN

## Wie sich ungebeten Gäste vermeiden lassen

Ich begrüße die Klausel, die für Buchungsbedingungen in Naturfreundegehäusern vorgeschlagen wurde. Allerdings vermisse ich den Vermerk „seiner sexuellen Orientierung“ bei der Aufzählung „in der niemand wegen seiner Hautfarbe, Abstammung, politischen Überzeugung, seines Geschlechts oder Glaubens wegen benachteiligt oder bevorzugt wird“. ■

REINER TRUNK  
BERLIN

## UDI-Beilage

Muss die NATURFREUNDiN eine Beilage enthalten, die für eine Geldanlage wirbt, welche in den allerhöchsten Tönen Grünes Geld, saubere Rendite, Transparenz usw. anpreist und dann auf der allerletzten Seite im Kleingedruckten auf „erhebliche Risiken“ und einen möglichen „vollständigen Verlust des eingesetzten Vermögens“ hinweist? Es gibt genügend seriöse Angebote wie etwa Bürgergenossenschaften, die Projekte für die Erzeugung erneuerbarer Energien generieren. Solche Gemeinschaften in Bürgerhand sollten von NaturFreunden unterstützt werden. ■

KARL HEINZ SATTLER  
WALLUF

## INFO

### Leser\*innenbriefe an die NATURFREUNDiN

Was war gut, was nicht, woran müsste noch gedacht werden? Schreib uns bitte:

NaturFreunde Deutschlands  
Warschauer Str. 58a/59a · 10243 Berlin  
leserInnenbriefe@naturfreunde.de

Die Redaktion behält sich Kürzungen der Einsendungen vor.

KOMMENTIERE VIA TWITTER



@NaturFreunde  
#NFIn418



## Impressum

### NATURFREUNDIN

70. Jahrgang · ISSN 0943-4607  
Bundeszeitschrift & Mitgliedermagazin  
der NaturFreunde Deutschlands e. V.  
[www.naturfreundin.naturfreunde.de](http://www.naturfreundin.naturfreunde.de)

**Redaktion** Marion Andert [MA], Eckart Kuhlwein [EK], Joachim Nibbe [JN], Kai Niebert [KN], Samuel Lehmborg [SL], Hans-Gerd Marian [HGM], Maritta Strasser [MS] (V.i.S.d.P.).

#### Redaktionsbüro

Samuel Lehmborg · (030) 29 77 32 -65  
[redaktion@naturfreunde.de](mailto:redaktion@naturfreunde.de)

**Nächster Redaktionsschluss** 11.1.2019

**Erscheinungstermine** 1.3./1.6./1.9./1.12.

**NaturFreunde-Verlag** Freizeit und Wandern GmbH · [www.naturfreunde-verlag.de](http://www.naturfreunde-verlag.de)

**Anzeigen** (030) 29 77 32 -65

**Abonnement** [abo@naturfreunde.de](mailto:abo@naturfreunde.de)  
(030) 29 77 32 -66 **Jahresabo** 20 € · Mitglieder erhalten die **NATURFREUNDIN** im Rahmen der Mitgliedschaft kostenfrei.

**Gestaltung & Satz** [www.bar-pacifico.de](http://www.bar-pacifico.de)  
Etienne Girardet, M. Lichtwarck-Aschoff  
**Druck & Vertrieb** Möller Druck, Ahrens-felde, gedruckt auf 70 g/qm ultraMAG PLUS silk aus 100% Altpapier (sortierte Haushaltssammelware), zertifiziert mit dem Umweltzeichen „Der blaue Engel“.

**Regionalausgaben** der Landesverbände Bayern, Berlin, Brandenburg, Hamburg, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland und Thüringen, der Bezirke Kassel, Mittelfranken, München und Oberfranken sowie der Ortsgruppen Frankenthal, Hannover, Karlsruhe und Mannheim sind beigelegt.

**Druckauflage** 52.000  
(IVW-geprüft 3/2018)



**Bildnachweis** (jeweils von links nach rechts, dann von oben nach unten): S. 1: Shaun/Istock [SI]; S. 2: Philip Eichler / Compact (CC BY-NC 2.0), NaturFreunde-Archiv [NFA]; S. 3: SI, Jan Tacke [JT], Sandra Palm [SP], NFA; S. 4-5: Djedzura/Istock; S. 6: Michael Braungart; S. 6-7: Arnaud\_Martinez/Istock; S. 8-9: Clu/Istock; S. 9: DUH / Heidi Scherm; S. 10: Sebastian/Istock; S. 11: Abruesten statt Aufrüsten; S. 12: Richard Lampitt / Alfred-Wegener-Institut; S. 13: Bin im Garten / Wikimedia (CC BY-SA 3.0); S. 14: Sandra Palm; S. 15: JT; S. 16: Robert Thomson / Flickr (CC BY-NC 2.0) [RTF], NaturFreunde Gersthofen; S. 17: NaturFreunde-Ski-schule Pirmasens; S. 18: NaturFreunde Eberswalde; S. 18-19: IYNF; S. 19: pixabay (CCO); S. 20-21: Abgeordnete, Hintergrund: Jens Johnsson / Unsplash; S. 22: NaturFreunde Schweiz, NaturFreunde Guinea, NaturFreundejugend Brandenburg; S. 23: Uwe Hiks; S. 24: NFA; S. 25: Archiv der sozialen Demokratie / Historisches Museum Frankfurt, wikimedia; S. 26: pxhere (CCO); S. 26-27: David Bartus / Pexels; S. 27: pixabay/pexels; S. 28: pxhere (CCO), Thomas Henke / Unsplash; S. 29: RTF; S. 30: Simon Matzinger / Pexels; S. 31: Adam Birkett / Unsplash, NFA; S. 32: Frank Brown / Pexels.



## kurz notiert

### Fototreffen zur „Wir haben es satt“-Demonstration in Berlin

Wer die NaturFreunde-Fotoarbeit mitgestalten möchte, ist eingeladen zu einem bundesweiten Vernetzungstreffen am 19. und 20. Januar in Berlin. Den Auftakt bildet eine gemeinsame soziale Fotoexkursion zur „Wir haben es satt“-Demonstration, bei der wieder Zigtausende Menschen für eine nachhaltige Landwirtschaft auf die Straße gehen. Ein Arbeitstreffen in der NaturFreunde-Bundesgeschäftsstelle wird dann für den Austausch über bestehende Aktivitäten, gemeinsame Arbeitsweisen und eine bessere Koordinierung der bundesweiten Fotoarbeit genutzt. Fahrtkosten bis 109,80 Euro sowie Übernachtungskosten werden übernommen. ■ SL

**Fototreffen** Auskunft & Anmeldung: (030) 29 77 32 60 · [info@naturfreunde.de](mailto:info@naturfreunde.de)

**Demonstration** [www.wir-haben-es-satt.de](http://www.wir-haben-es-satt.de)

### Flussfilmfest mit NaturFreunden

Am 7. Februar wird das Münchner Kulturzentrum Gasteig zum Treffpunkt und Diskussionsforum für Flussfreund\*innen aller Art. Das Flussfilmfest München zeigt die Schönheit und Vielfalt der Flüsse sowie deren Gefährdung. Porträtiert werden Menschen, die sich für frei fließende Flüsse einsetzen, unter anderem Kanut\*innen der NaturFreunde Wolfratshausen. ■ SL

**www.alpenflusslandschaften.de/fff2019**

### Kooperation im Elbsandstein

„So sollten alle Ortsgruppen zusammenarbeiten“, schwärmte Meike Walther aus der Ortsgruppe Barsinghausen über eine Kooperation zwischen Dresdner und norddeutschen NaturFreund\*innen. Für die Organisation einer Wanderwoche im sächsischen Naturfreundehaus Königstein (S 9) hatte Walther die Dresdener NaturFreundin Anne Wolf kontaktiert, die dann Touren erarbeitete, selbst durch Dresden führte und zudem NaturFreunde und Nationalparkführer Rolf Schmädicke als Scout sowie den Wanderleiter Günter Zimmermann rekrutierte. So erfahren die norddeutschen NaturFreunde viel mehr über die Sächsische Schweiz und ihre Bewohner\*innen, als sie erwartet hatten. „Das war wunderbar“, so Meike Walther. ■ SL

**www.ortsgruppen.naturfreunde.de**

### BISS berät Senior\*innen zu Rehabilitation nach § 175

2017 beschloss der Bundestag die strafrechtlichen Rehabilitation von Personen, die nach 1945 wegen einvernehmlicher homosexueller Handlungen verurteilt worden waren. Damit sind Urteile nach Paragraph 175 Strafgesetzbuch sowie Paragraph 151 Strafgesetzbuch der DDR aufgehoben und die Betroffenen damit automatisch rehabilitiert. Von Paragraph 151 waren auch Frauen betroffen – die Rehabilitation gilt daher ausdrücklich auch für sie. Die Bundesinteressenvertretung schwuler Senioren (BISS) informiert und berät Betroffene zu allen Fragen der Rehabilitation und des individuellen Entschädigungsanspruchs. Dabei kooperiert BISS eng mit dem Bundesamt für Justiz in Bonn, das für die Auszahlung der Entschädigungen zuständig ist. BISS bietet:

- ▶ Informationen zu Rehabilitation und Entschädigung
  - ▶ auf Wunsch vollständige Begleitung beim Antrag auf Rehabilitationsbescheinigung, bei der Beantragung der Entschädigung und bei der Tilgung im Bundeszentralregister:
- Die Beratung wird durch kompetente und geschulte Mitarbeitende durchgeführt, erfolgt diskret, vertraulich und entsprechend der Datenschutzbestimmungen. Gefördert wird diese Beratung durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. ■ ANSGAR DRÜCKER

**BISS-Hotline** (0180) 175 20 17

### Weltreligionen und Naturschutz

Bevor das *Jahrbuch Ökologie 2019* erscheint, noch schnell ein Lesetipp für die Ausgabe 2017/2018: Wilhelm Barthlott beschreibt darin die Potenziale einer „mächtigen Partnerschaft“ zwischen Ökologie und Religion. Denn: Während Naturwissenschaften nur Daten liefern können, bestimmen Einstellungen und damit auch Religionen die Handlungen vieler Menschen. Gut drei Viertel der Weltbevölkerung gehören einer der vier großen Weltreligionen an, die alle den Respekt vor der Schöpfung lehren und auch zur Bewahrung der Natur aufrufen. Anders ausgedrückt: Drei Viertel der Weltbevölkerung haben damit – theoretisch – ein gemeinsames Ziel. Ein sehr interessanter Aspekt auch in der Debatte um Geflüchtete. ■ ECKART KUHLEWINE

**Jahrbuch Ökologie 2017/18 bestellen** für 21,90 Euro: [www.jahrbuch-oekologie.de](http://www.jahrbuch-oekologie.de)

### Mit NaturFreunden reisen

Bergwandern im Piemont, mit dem Rad ins Elsass, eine Reise nach Senegal und Gambia – das neue *Reisejournal* der NaturFreunde in Baden und Württemberg enthält attraktive Arrangements für das Jahr 2019. Alle Angebote werden von erfahrenen Reise- und Wanderleiter\*innen der NaturFreunde geplant und geleitet. Mitglieder erhalten Rabatte. ■ JANA PITTELKOW

**www.naturfreunde.de/reisejournal19**

### Anderswo reisen

Am Kiosk gibt es jetzt die neue Ausgabe von *Anderswo*. Das nur einmal jährlich erscheinende Magazin für nachhaltigen individuellen Urlaub in Europa widmet sich im Schwerpunkt dem Trend zur Alpenquerung und beschreibt unter anderem auch Urlaube im Kloster sowie Osteuropa-Touren per Bahn, Bus, Rad und zu Fuß. *Anderswo*, hinter dem der fairkehr-Verlag steht, will Lust machen auf Reisen ohne Auto oder Flugzeug. ■ SL

**www.wirsindanderswo.de**

### Audiotouren für Städtereisen

Die NaturFreundejugend hat Audiotouren für Berlin, Bremen, Eberswalde, Freiburg und Landau erarbeitet, die an Orte des sozial-ökologischen Wandels führen. Das Smartphone führt Nutzer\*innen dabei an Orte des Widerstandes und erzählt dort Geschichten über alternative Konzepte und real gewordene Visionen. Zu jeder Tour gibt es auch Anleitungen, mit denen Gruppen gemeinsam das Gehörte diskutieren können. Ideal für Jugendgruppen, die die Städte abseits der typischen Touristenpfade entdecken wollen. ■ LINA MOMBÄUER

**naturfreundejugend.de/taedetouren**

### Heimat und NaturFreunde

Eine 35-seitige historische Zeitschriftenanalyse über den Begriff „Heimat“ im Kontext der NaturFreunde-Geschichte ist nur ein Beitrag der neuesten Ausgabe von *NaturFreundeGeschichte/NatureFriendsHistory*. Diese Online-Zeitschrift zur Geschichte der NaturFreunde veröffentlicht halbjährlich Fachaufsätze, historische Überblickartikel sowie regionale Geschichten der NaturFreunde und publiziert auch neue Quellen sowie Rezensionen. Die aktuelle Ausgabe beschäftigt sich unter anderem auch mit personellen Gemeinsamkeiten von Sozialdemokraten und NaturFreunden im Kampf gegen die Nazis, dem Mainzer NaturFreundejugend-Dokument „Kinder der Arbeit“, dem Kölner NaturFreund und Kinderarzt Henner Berzau und der schweizer Aussteigersiedlung Monte Verità. Das Magazin lädt zum Einsenden eigener Beiträge ein. ■ SL

**www.geschichte.naturfreunde.org**



### Ufer frei! in Kärnten

Die NaturFreunde Österreich haben öffentlichkeitswirksam eine Trendwende bei der Seenverbauung gefordert, die notfalls auch gesetzlich durchgesetzt werden müsse. Aus „Verantwortung gegenüber den nächsten Generationen“ brauche es einen konsequenten Aktionsplan gegen die Seen-Verbauung und für die Ausweitung öffentlicher Seezugänge, so Philipp Liesnig, Vorsitzender der NaturFreunde Kärnten. Dort sind fast 80 Prozent der Seeufer in Privatbesitz. Von Immobilieneigentümern wurde bereits mittels Klagedrohung versucht, die Initiative zu stoppen, doch Liesnig ist unbeeindruckt: „Wir lassen uns nicht mundtot machen, unser Kampf für gerechte Seezugänge geht weiter!“ Schon die Gründergeneration der NaturFreunde kämpfte ab 1895 für einen freien Zugang der arbeitenden Bevölkerung zur Natur, weil diese häufig von Großgrundbesitzern und Adligen versperrt wurde. Der NaturFreunde-Gruß „Berg frei!“ war deshalb immer auch ein Schlachtruf im Kampf um das freie Betretungsrecht von Natur, Landschaft (und Gebirge). Vor einigen Jahren haben auch die NaturFreunde Brandenburg in ihrer „Ufer frei!“-Kampagne die zunehmende Privatisierung von Seeufern kritisiert.

www.kaernten.naturfreunde.at

### Sport „unter Freunden“

Die Naturfreundejugend Braunschweig hat den niedersächsischen Integrationspreis für ihr Projekt „Unter Freunden“ erhalten, das die Arbeit mit jungen Geflüchteten als selbstverständlichen Bestandteil des Vereinslebens etablierte. Dabei organisierte die Naturfreundejugend Freizeiten und Sportkurse auch für junge Geflüchtete, die so auf Augenhöhe mit anderen Jugendlichen zusammenkommen. Vorbildlich.

www.nfj-bs.de

### Neu: naturfreundejugend.de

Seit September erstrahlt die Internetseite der Naturfreundejugend Deutschlands in neuem Glanz! Nicht Text, sondern Bilder, Grafiken und Videos prägen nun den „Look“ der Seite. Zu jedem Thema gibt es Beiträge, Termine und Materialien, mit denen man noch tiefer ins Thema einsteigen kann. Zentral ist ein neuer Mitmach-Bereich mit vielfältigen Möglichkeiten für eigenes Engagement. Nach und nach werden auch die Internetseiten der Jugend-Landesverbände auf das neue Design umsteigen.

LINA MOMBAUER

www.naturfreundejugend.de

### Häuser in der Schweiz

Die neue Häuserkarte der NaturFreunde Schweiz gibt einen guten Überblick auf die rund 80 eidgenössischen Naturfreundehäuser und damit auf 80 Ferien-, Sport- und Seminaroptionen. Kosten: fünf Franken inklusive Porto.

naturfreunde.ch/shop/haeuserkarte

### Hintergrundpapier zu NAFTA

Nach zähen Verhandlungen haben sich die USA und Kanada Anfang Oktober auf eine Neuauflage des gemeinsamen Freihandelsabkommens NAFTA mit Mexiko geeinigt. In einem 16-seitigen NaturFreunde-Hintergrundpapier werden Geschichte und Perspektiven dieses Freihandelsabkommens analysiert und der neue Vertrag, der jetzt USMCA heißt, unter die Lupe genommen.

JANA PITTELKOW

naturfreunde.de/nafta-hintergrund-18

### Frauen spenden für Frauen

Das Landesfrauentreffen der NaturFreunde Württemberg hat beschlossen, 1.262,19 Euro für den Bau des Frauen-Ausbildungszentrums der NaturFreunde Senegal zu spenden. Das Geld stammt aus dem Nachlass von Rose Acker, die die Frauengruppe im Jahr 1984 mit gegründet hatte. Rose war bis 1978 stellvertretende Landesvorsitzende der NaturFreunde Württemberg und Motor der erfolgreichen Frauenarbeit im Landesverband. Bis heute gibt es die Stuttgarter Frauengruppe, ein Landesfrauentreffen und eine regelmäßig stattfindende Frauenwinterfreizeit. Wir freuen uns, dieses sehr gute Projekt gefunden zu haben. Die Spende wäre ganz sicher auch in Roses Sinne gewesen.

KARIN FLAMM

www.naturfreunde.de/spenden

### Ebenfalls neu: nf-int.org

Auch die Internetseite der NaturFreunde Internationale (NFI) wurde „relauncht“, also grafisch und inhaltlich überarbeitet. Neu ist die integrierte Präsentation der Naturfreundehäuser: Eine Online-Karte mit verschiedenen Funktionen stellt das weltweite Netzwerk aus mehr als 700 Naturfreundehäusern dar. Und zusätzlich zur Rubrik „NaturFreunde im Gespräch“ wird nun mit den „NaturFreunde News“ ein weiterer Fokus auf den Informationsaustausch innerhalb der NaturFreunde-Gemeinschaft gesetzt.

CHRISTIAN WAGNER

www.nf-int.org







## UNSERE HÄUSER

G 19

### Naturfreundehaus Käte Strobel:

Atme tief durch, mitten in einer der schönsten Mittelgebirgslandschaften Deutschlands. Unweit der Großstädte Nordrhein-Westfalens kannst du in großzügigen Apartments oder Zimmern mit Dusche & WC übernachten, schmeckst die frische Küche des Bergischen Landes, nutzt kostenfrei das hauseigene Hallenbad und die Sauna, vielleicht auch die Kegelbahn, das Spielzimmer, den Sport- und den Spielplatz.

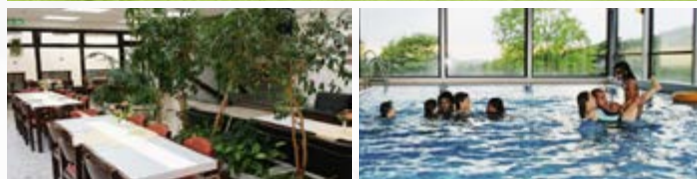
Unser Naturfreundehaus bietet Freizeit und Bildung für Einzelreisende wie Gruppen. 180 Personen finden im modernen Tagungszentrum Platz.

#### Auszug aus unserem Ferien- und Bildungsprogramm 2019

Adventszeit im Oberbergischen Land · Silvesterzeit mit buntem Programm (immer 27.12.-31.) · Familienseminare · politische Seminare · Angebote für Gruppen ab 10 Personen innerhalb der Woche von Montag bis Freitag ab 184 Euro · Angebote für Familien in den Ferien

Viel mehr sozialökologische Ferien- und Bildungsangebote findest du auf unserer Internetseite. Wir freuen uns auf dich und euch. Berg frei!

### mit Hallenbad im Bergischen Land



#### Naturfreundehaus Käte Strobel

**Käte-Strobel-Weg 30 · 51647 Gummersbach-Oberrengse (02763) 91 00 · [www.kaete-strobel-haus.de](http://www.kaete-strobel-haus.de)**

# SCHNUPPERMITGLIEDSCHAFT

#### Schnuppermitgliedschaft (Beitrag pro Kalenderjahr:)

Erwachsene (50,- €)    Familie (75,- €)    Kinder/Jugendliche (25,- €)

Nachname, Vorname .....

Geburtsdatum .....

Straße .....

PLZ, Wohnort .....

Eintrittsjahr .....

Telefonnummer für Rückfragen .....

Weiteres Familienmitglied: Nachname, Vorname .....

Geburtsdatum .....

Weiteres Familienmitglied: Nachname, Vorname .....

Geburtsdatum .....

Weiteres Familienmitglied: Nachname, Vorname .....

Geburtsdatum .....

Weiteres Familienmitglied: Nachname, Vorname .....

Geburtsdatum .....

Ich möchte den NaturFreunde-Newsletter erhalten

E-Mail-Adresse .....

#### Ich/Wir trete/n dem NaturFreunde Deutschlands, Bundesgruppe Deutschland e.V. bei unter Anerkennung der Satzung ([www.naturfreunde.de/ueber-uns](http://www.naturfreunde.de/ueber-uns))

Bitte ankreuzen, sonst keine Bearbeitung möglich

Ich stimme der Speicherung, Verarbeitung und Nutzung meiner/unserer personenbezogenen Daten für Mitgliederverwaltung, Zustellung der Verbandspublikationen und Verfolgung der Zwecke der NaturFreunde Deutschlands e.V. zu. Ausführliche Informationen zum **Datenschutz**: [www.naturfreunde.de/datenschutz](http://www.naturfreunde.de/datenschutz)

Datum .....

Unterschrift (bei Minderjährigen der/die gesetzl. Vertreter\*in) .....

#### SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige die NaturFreunde Deutschlands - Warschauer Str. 58a/59a, 10243 Berlin, Gläubiger-Identifikationsnr. DE34ZZZ0000096454 - den Mitgliedsbeitrag von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von den NaturFreunden Deutschlands auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. **Hinweis:** Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber\*in .....

IBAN: DE \_\_\_\_ | \_\_\_\_ | \_\_\_\_ | \_\_\_\_ | \_\_\_\_ | \_\_\_\_

Datum .....

Unterschrift Kontoinhaber\*in .....



Beitrittserklärung senden an: NaturFreunde Deutschlands · Warschauer Str. 58a/59a · 10243 Berlin  
Telefon (030) 29 77 32 -60 · Fax -80 · [info@naturfreunde.de](mailto:info@naturfreunde.de) · [www.naturfreunde.de](http://www.naturfreunde.de)